# ~: N :~

***N***: →Signaturbuchstabe von Papst →Gregor XIV.

**Наближається день** (Nabližajet'sja den') = "Es kommt der Tag" vom 2.11.1996: →Johannes Paul II. zum 400. Jahrestag der Union von Brest mit der unter polnischer Herrschaft stehenden orthodoxen Kirche (in ukrainischer Sprache).

→AAS 88(1996)128–142
N. Meysztowicz, Brest, in: Lexikon für Theologie und Kirche 2 Sp. 676f.

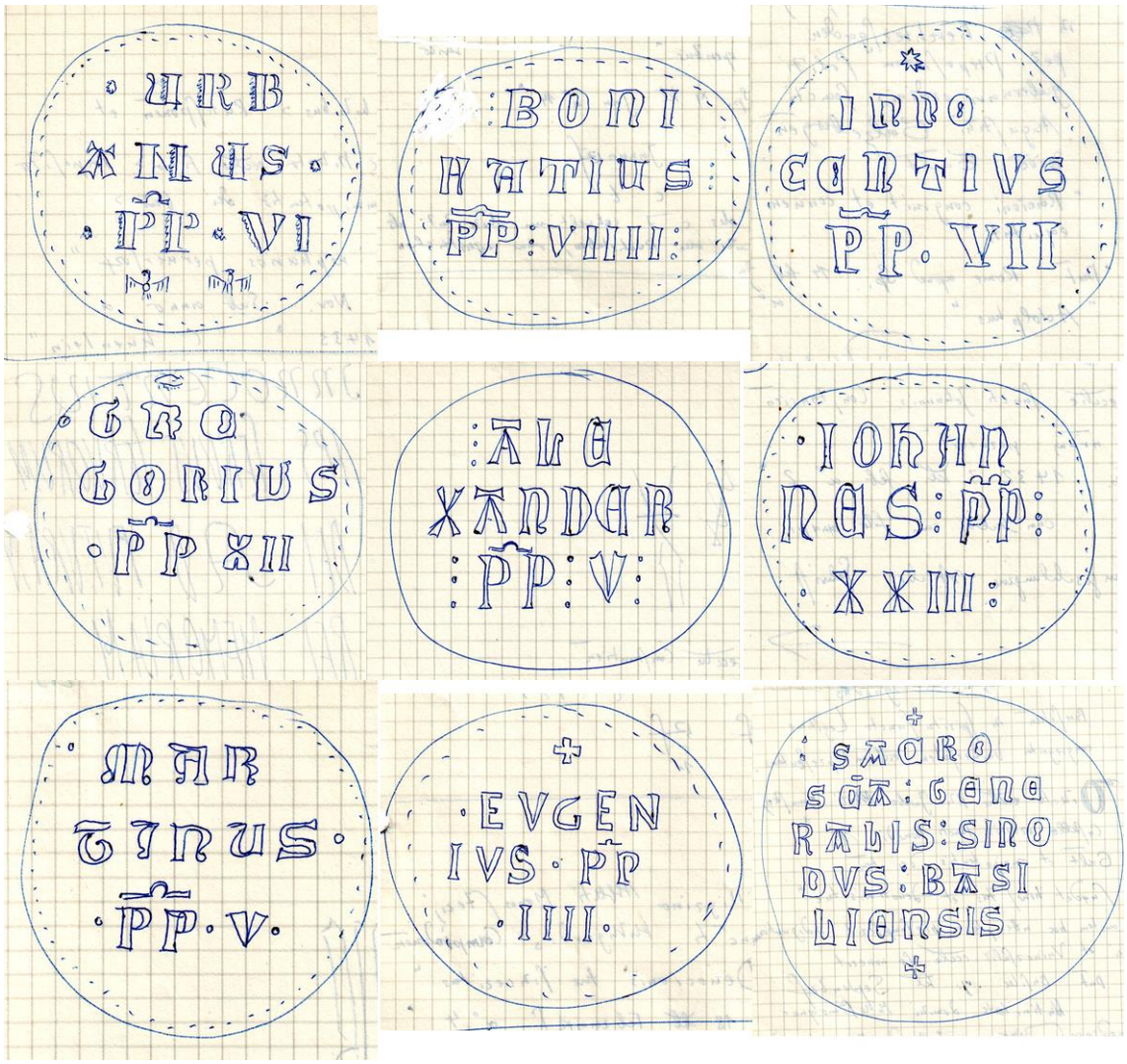
**Namensstempel**: seitdem sich unter →Paschalis II. die endgültige Form des päpstlichen Siegels herausgebildet hat, trägt eine Seite der Bleibulle die Beschriftung *N. papa* (Ordnungszahl) in drei Zeilen, z.B. *IOHANNES PAPA XXII* oder CALISTVS *PAPA III*.

Nur →Paul II. (1464–1471) bildet statt dessen eine Audienzszene ab, die aber auch durch die Beischrift *PAVLVS PAPA II* ergänzt wird. Die Schrift ist bis zu Martin V. (1417–1431) gotische Majuskel, ab →Eugen IV. (1431–1447) reine Capitalis. (Ob, wie manche Veröffentlichungen nahelegen, der Namensstempel von Papst →Franciscus keine Ordnungszahl trägt, konnte ich noch nicht feststellen.)
Vor Paschalis II. schwankt der Gebrauch; der Papstname ist bis zu →Gregor VII. in den Genetiv gesetzt ("Siegel des …"); die Ordnungszahl erscheint erstmals bei →Leo IX. Die Anordnung ist oft kreisförmig. In der Mitte des 11.

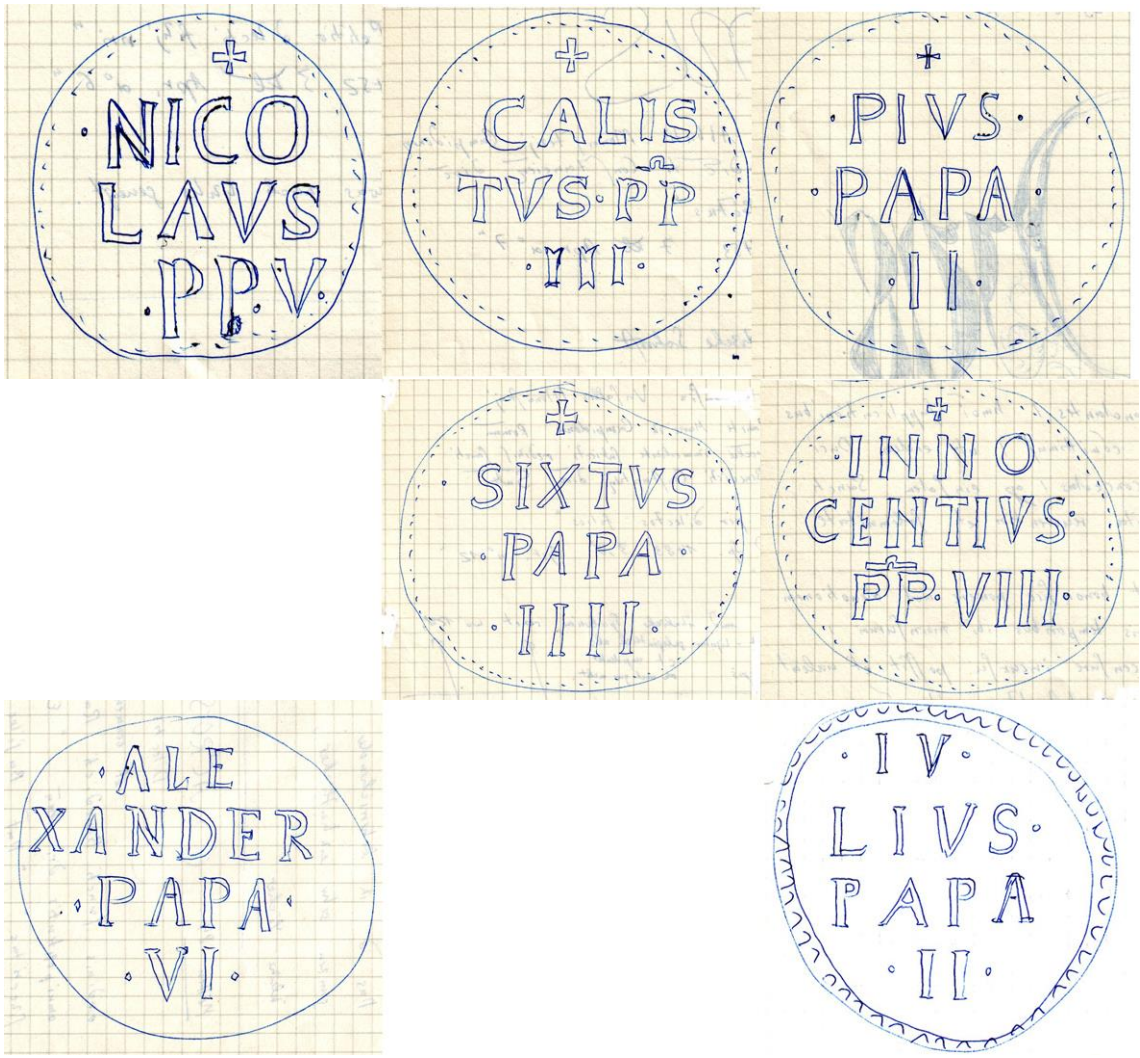
Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Jahrhunderts (→Viktor II., →Nikolaus II., →Alexander II., →Clemens III.) umkreist der Name eine Darstellung der *aurea Roma* (nach kaiserlichem Vorbild). →Clemens VI. und →Urban VI. fügten dem Namen heraldische Andeutungen, →Gregor XII. und →Innozenz VI. noch nicht gedeutete Zeichen hinzu. Einen Namensstempel führen auch das Konzil von →Basel und das 2. Konzil von →Pisa.

Vor der Krönung des Papstes wird der Namensstempel nicht verwendet, sondern diese Seite bleibt flach; →*bulla dimidia*. Nach dem Tode des Papstes wird der Namensstempel zeremoniell zerstört.




Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.




**Namenswechsel** → Papstname

**Napoleon I./III.**: der Kaisertitel lautet *Francorum imperator*. Napoleon I. erhält schon als 1. Konsul die →ehrende Bezeichnung *carissimus in Christo filius* wie die Könige. Er ließ während der Besetzung des Kirchenstaates das Vatikanische →Archiv nach Paris verschleppen (bei der Rückführung nach 1815 entstanden erhebliche Verluste) und schloß von Januar 1810 bis Mai 1814 →Kanzlei und Datarie.
→Französische Revolution

**Narratio**: der "erzählende" Teil der Urkunde, der auf die →Arenga folgt (nur die →*littere simplicis iustitia* setzen in der Regel sofort mit der Narratio ein) und gewöhnlich in den Hinweis auf die Bitte des Petenten um Ausstellung der Urkunde (… *providere dignemini* o.ä.) mündet. Sie beginnt oft mit einer Formel wie *Eapropter, Exhibitis siquidem, Cum itaque, Hinc est quod, Dudum siquidem, Sane*.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

***Nascarinorum*** → *partes infidelium*

**Nationalkonkordate**: die Konkordate, die →Martin V. mit einzelnen Ländern abschloß, um die Verwirrung nach dem Großen Schisma zu beseitigen. →Konkordat

***Nativitatis Domini Nostri Iesu Christi in Via Gallia***: Titelkirche eines →Kardinalpriesters (Stand 2024).

***natus*** bezeichnet den Sohn. Die Urkunden, in denen jemand als Sohn eines (meist adligen) Vaters bezeichnet wird, lassen oft erkennen, wie dieser Vater die kirchliche Karriere seines Sohnes in die Wege leitet.

**Navar, Tiburtius**: Autor von "Manuductio ad praxim executionis litterarum sacrae poenitentiariae" (Rom 1688, 1714)

Emil Göller, Die päpstliche Pönitentiarie von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V., 4 Bde. (Rom 1907/11; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 3, 4, 7, 8) 1,1 S. 6

**NE CONTRACTUUM**: →Arenga der Urkunden, mit denen der Papst öffentliche Notare (→Tabellionen) kreiiert. Die Notare selbst nennen sich *notarius apostolica auctoritate*. →*tabellio*. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

***NE INTERIM*** vom 9.3.1568: Pius V. reserviert dem Papst die Besetzung der niederen Pfründen in einer Diözese, die wegen der Sedisvakanz des Bischofsstuhls nicht vergeben werden können.

***NE PROMOTIONIS NOSTRE*** vom 1.1.1198: →Innozenz III. bekräftigt die Gültigkeit seiner mit der →*bulla dimidia* besiegelten Urkunden.

→Cocquelines III/1 S. 68 Nr. 1

***NE ROMANI ELECTIONI***: Konstitution →Clemens' V. zur Papstwahl, erlassen auf dem Konzil von →Vienne 1312. Im →Corpus Iuris Canonici: Clementina, I, de elect., 2.
Der Papst präzisiert die Bestimmungen von →*UBI PERICULUM MAIUS*: die Kardinäle dürfen das Konklave nicht verlassen und sich keine Erleichterungen verschaffen (wie 1305 versucht worden war). Die Wahl findet am Ort der Kurie statt (= dort, wo →Rota und →Audientia litterarum contradictarum tagen). Kein Kardinal darf ausgeschlossen werden, weil er exkommuniziert und suspendiert ist (Reflex der Frage des Stimmrechtes der von →Bonifaz VIII. abgesetzten Co-

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

lonna-Kardinäle). →Pönitentiarie und →Kammer führen ihre Tätigkeit weiter; ggf. können die Kardinäle ausscheidendes Personal ersetzen.

Friedberg, Corpus Iuris Canonici (Leipzig 1879) Bd. 2 Sp. 1135f.

***NE TEMERE*** vom 2.8.1907: Dekret →Pius' X. zur Eheschließung.

**Nebenurkunden** nennt →Pflugk-Harttung eine Reihe von seltenen Typen von Papsturkunden, die, obwohl meist die Bleibulle tragend, sich nicht in sein Schema der Urkundentypen einordnen lassen. Er unterscheidet dabei in nicht ganz durchsichtiger Weise: Konstitutionsbullen, Kontraktbullen, Judikate, Placita, Traditionen, Memoratorien und →Episkopalbullen.

***NEC INSOLITUM*** vom 22.12.1254: →Alexander IV. urkundet für die →Franziskaner und widerruft restriktive Maßnahmen, die →Innonzenz IV. auf dem Sterbebett erlassen hat.. Vgl. auch →*ETSI ANIMARUM.*

→Sbaralea 2 S. 3f. Nr. 2
Innocenzo IV. e gli ordini mendicanti (Spoleto 2024)

***Nec littere ille firmitatem*** *habeant, quas tacita nomine Cisterciensis ordini set contra indulta apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari*: Formel in den →feierlichen Privilegien.

Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 231

| | |
|---|---|
| ***Nec miremini*** (oder: *mireris*)*, quod bulla non exprimens nomen nostrum est appensa presentibus, que ante consecrationis et benedictionis nostre sollempnia transmittuntur, quia hii, qui fuerunt hactenus in Romanos electi pontifices, consueverunt in bullandis litteris ante sue consecrationis et benedictionis munus modum huiusmodi observare.* | Und wundert Euch nicht, daß dieser Urkunde, die vor der Feierlichkeit unserer Weihe und Krönung ausgestellt ist, eine Bleibulle angehängt ist, die unseren Namen nicht ausdrückt, denn diejenigen, die gerade erst zum römischen Bischof erwählt sind, pflegen bei der Besiegelung ihrer Urkunden vor der Krönung diese Regel zu beachten. |

Mit dieser Formel wird die Verwendung der →*bulla dimidia* in den →*litterae ante coronationem* angekündigt und begründet.

Varianten der Formel:
*Nec mireris, si bulla non exprimens nomen nostrum est appensa presentibus, que ante coronationis (consecrationis et benedictionis) nostre sollempnia scripta fuerunt, quoniam Romani pontifices predecessores nostri ante coronationem erorum scribentes consueverunt huiusmodi bulla uti* (→Clemens VI., Schedario Baumgarten 5965).

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

*Nec mireris, quod bulla nomen nostrum non exprimens presentibus est appensa, nam per predecessores nostros in Romanos electos pontifices circa ea, que memorata precedunt solemnia, est fieri consuetum* (→Benedikt [XIII.], Schedario Baumgarten 6724).
*De hoc autem, quod bulla sine impressione nostri nominis est appensa presentibus, vestra exinde non miratur devotio, sed potius gratuletur maxime, cum nos vestris desideriis occurrentes vobis easdem litteras ante solemnia consecrationis nostre miserimus, infra que usus bulle cum impressione nominis non habetur. Hanc siquidem de bulla ipsa, que non dudum nostri subscriptione nominis insignitur, causam rationabilem vobis, filii benedictionis et gratie, sufficiat audivisse, quia vos et alii cito, cum nos, sicut moris est, consecrationis insignia fuerimus assequuti, nostras habebitis litteras perfecte bulle appensione munitas* (→Urban IV., Baumgarten, Aus Kanzlei S. 165).
*De hoc autem, quod bulla sine impressione nostri nominis est appensa presentibus, nullus debet admirari, nam ante nostre coronationis solemnia usus perfecte bulle cum huiusmodi impressione nominis non habetur* (→Gregor XII., Schedario Baumgarten 7023).

Paul Maria Baumgarten, Aus Kanzlei und Kammer (Freiburg 1907)

***NEL COMPIERE IL PRIMO ANNO*** vom 21.12.1827: →Leo XII. reformiert die Verwaltung des Kirchenstaates.

→Cocquelines XVI/17 S. 113–138 Nr. 230, dazu Anhänge S. 139-142 und ein *Riporto territoriale dello stato ecclesiastico* auf S. 143-291

***NELLO STABILIRE*** vom 22.10.1817: →Pius VII. reformiert das Gerichtswesen im →Kirchenstaat.

→Cocquelines XVI/14 S. 444-569 Nr. 763.

**Nemini, Kardinal**: einen Kardinal dieses Namens hat es natürlich nie gegeben. Es handelt sich um eine ironisch-witzige Formulierung aus der Papstwahl: bis ins 18. Jahrhundert gab es die Möglichkeit des sog. Akzesses, d.h. nach erfolgloser Abstimmung wurden alle Wähler gefragt, ob sie ihre Wahlentscheidung nachträglich ändern wollten, indem sie zu einem anderen Kandidaten übertraten. Die Antwort lautete entweder *Accedo cardinali N.* oder *Accedo nemini*. Meist war letzteres der Fall, und daraus entstand das Scherzwort, der Kardinal Nemini habe wieder einmal die meisten Stimmen erhalten. Analog kennt die Literaturgeschichte den Autor "Anonymus" und die Kunstgeschichte den Bildhauer oder Maler "Ignoto".

***Nemini ergo**, quae hisce litteris constitutionis* [usw.] *Nostrae decreta sunt, infringere vel eis contraire liceat. Si quis tamen, ausu temerario, hoc attentare praesumserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum Eius, sciat se incursurum*: Variante der Formel →*Nulli ergo* im 20. Jahrhundert in vermeintlich verbessertem Latein. Weitere kleinere Varianten kommen auch vor.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

***nemora***: eine Kategorie in Mandaten zur Wiederbeschaffung entfremdeter kirchlicher Einnahmen. →Entfremdung, →MILITANTI ECCLESIE, →*Nonnulli filii iniquitatis*

***neophita*** nennt der Papst eine jüngst zum Christentum bekehrte Person oder Gemeinschaft (so z.B. 1232).

**Nepi**: vorübergehend unter →Clemens (III.) Sitz eines →Kardinalsbischofs.

**Nepotismus**: die Verwendung von Verwandten des Papstes in Kurie und Kanzlei wurde in Mittelalter und früher Neuzeit in einem gewissen Umfang als normal angesehen. In der intrigengeschüttelten Welt des päpstlichen Hofes, in der selbst in jüngster Zeit sogar der Kammerdiener ein Spion sein konnte, brauchte der Papst wenigstens einige Personen, auf die er sich unbedingt verlassen konnte. Auch hier galt freilich: *dosis facit venenum*. Als anstößig wurde empfunden, wenn ein Papst dabei das vernünftige Maß überschritt und wenn er Personen aus seiner Familie und seiner Heimat ohne Rücksicht auf ihre Qualitäten begünstigte, so etwa →Nicolaus III. die Orsini, →Bonifaz VIII. die (bislang unbedeutenden) Caetani, die avignonesischen Päpste Leute aus dem Limousin, →Calixt III. seine unmittelbaren Verwandten und generell die Katalanen, →Sixtus IV. seine zahlreichen Neffen usw. Die Kritik an diesen Personalentscheidungen war aber nicht selten auch durch die Enttäuschung motiviert, selbst nicht zum Zuge gekommen zu sein. Nicht alle Begünstigten verstanden es indes, ihr Auftreten in der Öffentlichkeit dem Umstand anzupassen, daß ihre Stellung nur eine abgeleitete war; dies konnte beim Tode ihres Papstes zu heftigen Reaktionen führen: so wurde beim Tode Calixts III. in Rom regelrecht Jagd auf die Katalanen gemacht. Die finanzielle Begünstigung von Verwandten im Testament eines Papstes wurde vom Nachfolger in der Regel widerrufen. Seitdem sich das System der →*officia venalia vacabilia* durchsetzte, wurde es zudem schwieriger, die Verwandten mit lukrativen Ämtern auszustatten. Im geistlichen Bereich war die Ausstattung mit einträglichen Bischofsstühlen leichter, aber auch skandalöser. Der Nepotismus, der in der älteren Sekundärliteratur geradezu als das Krebsübel der Kurie des 15. – 17. Jahrhunderts dargestellt ist, wird in jüngerer Zeit differenzierter gesehen (vgl. etwa die Arbeiten von Wolfgang Reinhard und anderer). Als besonders skandalös empfand es die ältere Forschung, wenn Frauen im Umfeld des Papstes Einfluß auf Entscheidungen nahmen; am bekanntesten ist wohl Olimpia Maidalchini, die Schwägerin Papst →Innozenz' X., die zu besuchen den ausländischen Botschaftern ausdrücklich empfohlen wurde. Es fällt aber schon auf, daß v.a. im 15. Jahrhundert der sicherste Weg zum Papstthron darin bestand, Neffe eines Papstes zu sein: →Paul II. war Neffe →Eugens IV., dieser Neffe →Gregors XII.; →Alexander VI. war Neffe Calixts III.; →Pius III. war

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Neffe →Pius' II.; →Julius II. war Neffe Sixtus' IV.; →Clemens VII. war Cousin →Leos X.
Durch →Innozenz XII. 1692 offiziell verboten (→*ROMANUM DECET PONTIFICEM*), wurde der Nepotismus erneut von →Pius VI. betrieben. Auch →Leo XIII. und →Pius XII. wird Nepotismus vorgeworfen.
Nepotismus betrieben nicht nur die Päpste, sondern bereits und vor allem die Kardinäle. Auch die Kurienämter, die durch rechtzeitige Resignation (→Zwanzig-Tage-Regel) an Verwandte weitergegeben werden konnten, führten zu regelrechten Familienstrukturen innerhalb der Kurie; zu verweisen wäre etwa auf die Familien der *Maffei*, der *Massimi* oder der *Cortesi*. (Näheres dazu siehe http://www.phil.uni-passau.de/histhw/RORC.)

Wolfgang Reinhard in: Bruno Steimer (Hg.), Lexikon der Päpste und des Papsttums (Freiburg 2001) Sp. 515f.

***Nestoriani*** → *partes infidelium*

**Neuausfertigung aus dem Register**: es ist möglich, eine Urkunde, die verlorenen gegangen ist (oder aus sonstigen Gründen), anhand des Eintrags im →Kanzleiregister neu ausfertigen zu lassen. Dazu läßt man eine beglaubigte Abschrift (→*sumptum*) erstellen, die als Konzept der Urkunde dient. Der Text wird zweimal verglichen: als →*prima visio* anhand des *sumptum* und noch einmal anhand des Eintrags im Register selbst. Zuständig sind die →*magistri registri cancellarie*, die diese Vergleiche halbrechts am oberen Rand und links auf der Plica bestätigen (Vermerk z.B. *Auscultata cum Registro per me Nicolaum eiusdem registri magistrum et concordat* bzw. *Auscultata cum sumpto et concordat, G, de Porris*). Es ist jedoch nicht bewiesen, daß dieses umständliche Verfahren stets genau beachtet wurde; eher ist das Gegenteil anzunehmen. <noch genauer überprüfen; evt. Textbeispiel für die Vermerke>
Ein Beispiel für den Verlust einer Urkunde bietet Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 990 fol. 201r: *Nota, quod fuit expedita alia duplicata sub eadem data, quia prima bulla fuerat deperdita*. 1365 wird einmal die Neuausfertigung aus dem Register ausdrücklich in der Urkunde erwähnt: *littere originales ignis cendio casualiter combuste fuerant* (Hayez, Lettres communes d'Urbain V n° 12878). Vorbeugend hören wir 1367 (Hayez n° 21685): *littere, que incipiunt vetustate consumi* (es geht um eine Urkunde von 1281, was kein gutes Licht auf das Archiv von Anagni wirft …) Umgekehrt wird sie in einem Fall ausdrücklich verboten durch die Randglosse: *Attende, quod non detur sumptum, quia cancellatum in pluribus locis* (1363, Hayez n° 6512).

**Nicht-Christen** erhalten nur in seltenen Fällen päpstliche Urkunden. Für die Urkunden an Juden, die vor allem im Kirchenstaat immer wieder einmal vorkommen, gibt es gewisse Regeln (siehe →Juden).

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Die Urkunden an Heiden bringen die Kanzlei aber in Verlegenheit. Das →ehrende Prädikat →*dilectus filius* fällt auf jeden Fall weg. Bei den →Breven, die ja eine Anrede des Adressaten im Vokativ verlangen, stellt sich das Problem besonders dringend. Allerdings gibt es dafür nur wenige Beispiele. →Eugen IV. redet 1440 den Mongolenkhan als *Magne et potens domine* an (Vatikanisches Archiv, Arm. XXXIX vol. 6), eine mißglückte Verlegenheitslösung, da an sich der Grundsatz gilt, daß der Papst niemanden als *dominus* bezeichnet. Unverfänglich ist 1235 die Bezeichnung des Sultan von Ikonium als *nobilis et egregius princeps*.
An die Stelle der →Grußformel tritt wie bei den Urkunden an Juden eine →Mahnformel, z.B. →*viam veritatis agnoscere*, bei "freundlichen" Kontakten weicht man u.U. auf eine neutrale Formulierung aus, etwa →*deum diligere et timere* ... o.ä.

**Nicht-Katholiken** werden kanzeltechnisch wie →Nicht-Christen behandelt. Wenn aber ein positives Verhältnis zum Adressaten besteht oder angestrebt wird, können Formeln wie →*augustissimus*, →*serenissimus* u. dgl. auftreten, auch →*salutem* im Gruß (aber nie →*apostolicam benedictionem*).

**nicht-kuriales Diktat**: gewöhnlich folgt das Diktat der Urkunden streng den Regeln des →*stilus curiae*; Abweichungen sind fälschungsverdächtig, abweichende Formulierungen aus Vorlagen und Vorurkunden werden in den *stilus curiae* umformuliert. In Einzelfällen übernimmt die Kanzlei aber Text unverändert, so z.B. in den Heiligsprechungsurkunden. Weitere Beispiele sind der Missionsauftrag an Kolumbus (→*INTER CETERA*; spanisches Diktat) oder die Urkunde, mit der sich Ludwig IX. von Frankreich mit der Vernichtung des Talmud beauftragen läßt (→Juden; französisches Diktat).

**nicht-päpstliche Papsturkunden** nennt Th. →Frenz diejenigen Urkunden der Kurie, die nicht den Papst selbst zum Aussteller haben, sondern Kardinäle, Legaten, Kollektoren und Kurienbeamte. Auch diese Urkunden sind Papsturkunden, da ihr Aussteller nur aus der Vollmacht des Papstes tätig wird, nicht aus eigenem Recht. Das Oxymoron drückt diesen Umstand treffend aus.

**Nicolas, Nicolás** → Nikolaus

**Niederlande und Belgien**. Das Gebiet der heutigen Staaten Niederlande und Belgien gehörte zum burgundischen Erbe der Habsburger. Bei der Teilung der spanischen und österreichischen Linie nach dem Rücktritt Karls V. 1556 fiel es an Spanien. König Philipp II. führte im Einvernehmen mit der Kurie 1570 eine Neugliederung und Verkleinerung der Bistümer durch.

| 1559 | 1570 | Kirchenprovinz |
|---|---|---|

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

| | | |
|---|---|---|
| Utrecht | Leeuwarden<br>Groningen<br>Haarlem<br>**Utrecht**<br>Deventer<br>Middelburg | Utrecht |
| Lüttich | Antwerpen<br>'s-Hertogenbosch<br>Roermond | Mechelen |
| | Namur | Cambrai |
| | Lüttich | weiterhin Köln |
| Thérouanne | Ypres | Mechelen |
| | St.-Omer | Cambrai |
| Tournai | Tournai | |
| | Brugge<br>Gent | Mechelen |
| Cambrai | **Mechelen** | |
| | **Cambrai** | Cambrai |
| Arras | Arras | |

Durch die höhere Zahl von Bischöfen sollte der Protestantismus effektiver bekämpft werden. Dies mißlang aber für die nördlichen Gebiete, die vollständig protestantisch wurden, sich zur Republik der Niederlande zusammenschlossen und 1648 unabhängig wurden. Einzelne Gebiete in der unmittelbaren Nachbarschaft Frankreichs (Diözesen Cambrai, Arras, Boulogne) wurden von Ludwig XIV. in Besitz genommen und von →Clemens IX. den Regeln des Konkordats von →Bologna unterworfen (→*PRECLARA MAIESTATIS*).
Auf dem Wiener Kongreß wurde ein "Königreich der Vereinigten Niederlande" gegründet (→Konkordat von 1827), das aber 1830 in die heutigen Staaten Belgien (vorwiegend katholisch) und Niederlande (vorwiegend protestantisch) zerfiel.
<Bistümer heute; Utrecht?> →*SUPER UNIVERSAS*, →Utrecht

Atlas zur Kirchengeschichte (Freiburg 1987) S. 58*, 80
Lexikon für Theologie und Kirche, 2. Aufl., Bd. 7 Taf. 20f., Bd. 10 Taf. neben Sp. 713
M. Dierickx, De oprichting der nieuwen bisdommen in de Nederlanden onder Filips II 1559 – 1570 (Antwerpen 1950)
ders., Documents inédits sur l'érection des nouveaux diocèses aux Pays-Bas 1521/70, 2 Bde. (Brüssel 1960/2) <beides nachlesen>

**Niehm (Niem, Nieheim), Dietrich von** (lateinisch *Theodericus de Nyem*, 1345 – 22.3.1418) war ein einflußreicher Kuriale unter →Urban VI. und in der Konzilsobödienz (→Konstanz, →Pisa). Er verfaßte

- 1379 ein Rotahandbuch *Stilus palacii abbreviatus* (= Erler S. 215–234) ,
- erneuerte um 1380 den →*liber cancellarie* (= Erler S. 1–214), ferner

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

- 1408 *Nemus unionis*, 1409/15 *De scismate* und *Dialogus* (alle drei zur Geschichte des Schismas), außerdem
- mehrere Quellensammlungen zur Reichsgeschichte seiner Zeit.

K. Colberg in: Lexikon des Mittelalters 3 Sp. 1037f.
Georg Erler, Dietrich von Nieheim, Der Liber cancellariae apostolicae vom Jahre 1380 und der Stilus palatii abbreviatus (Leipzig 1888 = Aalen 1971)
ders., Dietrich von Nieheim. Sein Leben und seine Schriften (Leipzig 1887)

***Nihil transeat***: die Möglichkeit, die Expedition einer →Supplik in der →Datarie aufzuhalten, wenn eigene Rechte verletzt sind.

Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 237

**Nikolaus I. – V.** (Nicolaus, italienisch Niccolò, französisch/englisch Nicolas, spanisch Nicolás, tschechisch Mikuláš), Päpste: siehe Datei 35

***NIMIS IN PARTIBUS*** vom 30.11.1286: →Nikolaus IV. verlangt Maßnahmen gegen die →Juden in England.

→Sbaralea III S. 590f. Nr. 71

***NIMIS INIQUUS*** von 1254: über die →Dominikaner.

**Nizäa** (Nikaia):

1. Konzil (325):

*Textabdruck und englische Übersetzung:* Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 1 S. 1–19

→Stadler S. 230f.

Am 24.9.1333 beauftragt Papst Johannes XXII. Rektor und Thesaurar des Herzogtums Spoleto (einer Provinz des Kirchenstaates), in den Archiven Assisis nach dem Text der Konzilien von Nizäa, Konstantinopel (I), Ephesos (I) und Chalkedon in lateinischer Sprache zu suchen und diesen den Dominikaner-Missionaren in den Orient zur Verfügung zu stellen (Mollat, Lettres communes de Jean XXII n° 61538).

2. Konzil (787) →*DUODECIMUM SAECULUM*

*Textabdruck und englische Übersetzung:* Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 1 S. 131–155

→Stadler S. 231–233

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

**Noack, Friedrich**: Autor von

- Das Deutschtum in Rom seit dem Ausgang des Mittelalters, 2 Bde. (Stuttgart 1927, ND Aalen 1974)

Die Wortwahl "Deutschtum" im Titel ist kein Zufall. Der zweite Band enthält auf über 600 Seiten circa 10000 Nachrichten über Deutsche (im weitesten Sinne), die sich vom 15. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts in Rom aufhielten, vornehmlich über Künstler (Maler, Dichter, Musiker, auch Instrumentenbauer), Diplomaten, Gelehrte und Buchdrucker, darunter auch zahlreiche Notizen über Mitglieder von →Kanzlei, →Sekretariaten und →Rota.

***nobilis*** → Adel
***nobilis femina, nobilis mulier*** wird bei →adligen Frauen zwischen →*dilecta in Christo filia* und den Namen eingefügt.
***nobilis vir*** wird bei →adligen männlichen Laien zwischen →*dilectus filius* und den Namen eingefügt. Mitunter erscheint dieser Zusatz auch in der Vokativanrede der Breven. (Auch 1233 beim Sultan vonDamaskus.)

**NOBILITAS GENERIS,** *vite ac morum …* ist die Arenga, mit der üblicherweise die Pfründenprovisionen für →Adlige beginnen. Der weitere Text lautet dann ganz wie die Standard-Arenga →VITE AC MORUM.

***nobilitas tua*** schreibt der Papst, wenn er einen →Adligen apostrophiert, ohne ihn direkt im Vokativ anzureden. →*devotio*, →*discretio*, →*fraternitas*, →*humilitas*

***nobilitatio***: Schlagwort in →Register und →Summarium. Gemäß der *imitatio imperii* nimmt der Papst das Recht für sich in Anspruch, Personen und Familien in den Adelsstand zu erheben bzw. Standeserhöhungen vorzunehmen. Spektakulärster Fall: die Erhebung der Medici (bislang Herzöge von Florenz bzw. der Toskana) zu königsgleichen "Großherzögen" (*magnus dux Hetruriae*). Der Titel bleibt zunächst einzigartig; die inflationäre Verleihung des Titels nimmt erst Napoleon vor.

***nolumus, noluimus*** → *vos, vester, volumus*

***nomenculator*** oder ***amminiculator***: einer der →*iudices de clero*, die im 1. Jahrtausend die obersten Verwaltungspositonen an der Kurie innehaben. Fungiert als →Datar der Privilegien und wird als solcher in der →*Datum per manus*-Formel genannt.

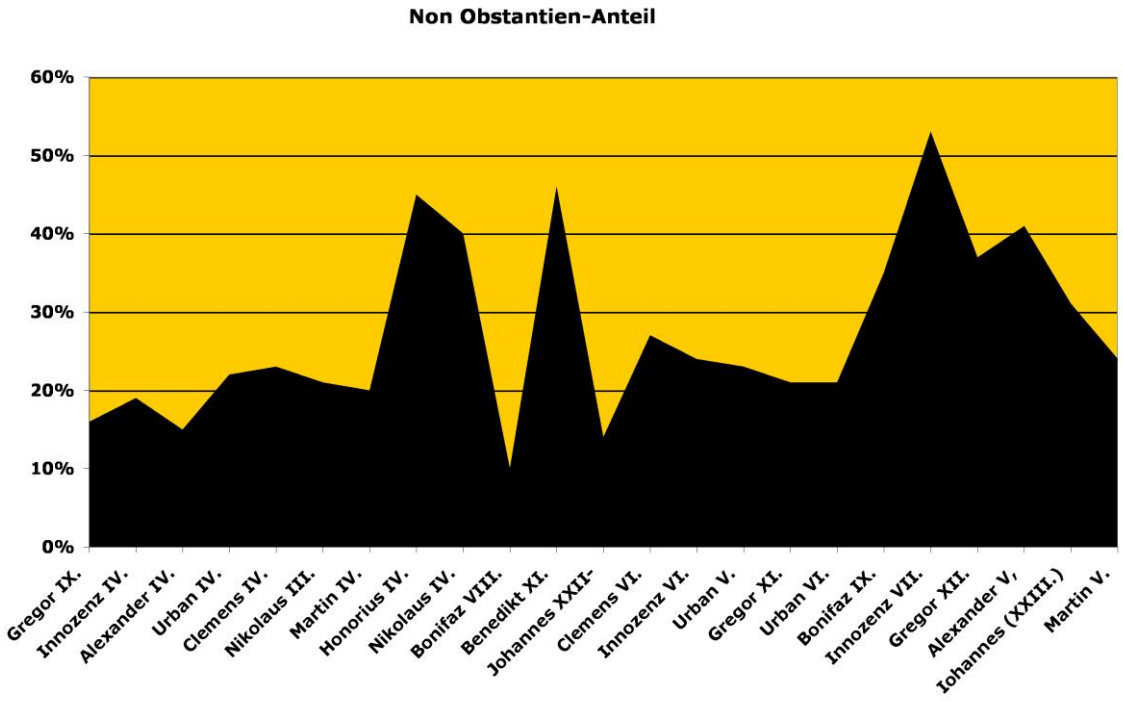
**Nominatio** nennt →Julius v. Pflugk-Harttung die Intitutlatio der Urkunden. Der Ausdruck ist von der Forschung nicht rezipiert worden.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

***nominatus*** → *predictus*

**Non-Obstantien**: am Ende der →Dispositio werden oft entgegenstehende Bestimmungen aus anderen Papsturkunden oder auch aus Statuten u. dgl. aufgehoben; diese Regelung ist formuliert als Ablativus absolutus, der mit *non obstantibus* eingeleitet wird; daraus wird das Kunstwort *non obstantie* abgeleitet. Um diese →Klausel kann auch in der Supplik gebeten werden: *et cum clausulis et non obstantiis opportunis*. Gegen dieses Risiko kann sich der Bittsteller absichern, indem er die Bestimmung einrücken läßt, daß eine solche Aufhebung nur gilt, wenn die eigene Urkunde dabei wortwörtlich erwähnt wird. (Oft heißt es sogar, sie müsse wortwörtlich inseriert werden, was aber in der Praxis nicht geschieht.) Aber auch diese Sicherung kann ausgehebelt werden, indem man die Aufhebung entgegenstehender Urkunden auch auf Urkunden mit einer solchen Klausel erstrecken läßt. Das juristische Wettrüsten geht letztlich unentschieden aus. In den →Breven findet sich oft der Versuch einer Patentlösung durch die Klausel →*contrariis non obstantibus quibuscumque*. Diese Klausel wird aber schon von den Zeitgenossen oft als unanstädnig empfunden. Für Stoff zum Prozessieren vor den geistlichen Gerichten ist also reichlich gesorgt.
Der Anteil der Non-Obstantien am Gesamttext nimmt im Laufe der Jahrzehnte immer mehr zu, besonders seit der Einführung der Expektanzen. Man kann direkt beobachten, wie die Schrift der Urkunde wegen dieser lästigen Formeln gegen Ende der Urkunde immer nachlässiger wird. Hier der Versuch einer statistischen Darstellung, die allerdings noch auf zu geringem Material beruht; dargestellt ist der Anteil der Non-Obstantien am Gesamttext:

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.




***NON ABBIAMO BISOGNO*** vom 29.6.1931: Enzyklika →Pius' XI. gegen die faschistische Jugenderziehung in Italien.

→AAS 28(1931)285–312
→Enchiridion 5 S. 800–825 Nr. 19
Elise A. Carrillo in: Frank J. Coppa, Encyclopedia of the Vatican and Papacy (Westpoint/London 1999) S. 304

**NON ABSQUE DOLORE CORDIS**: eine häufige →Arenga für Schutzbeauftragungen zugunsten von Klöstern. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

***NON DEBET REPREHENSIBILE***
1. vom 31.12.1487: →Innozenz VIII. gründet ein Kolleg der →*secretarii apostolici*. Registereintrag: Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 696 fol. 105e–115v und Reg. Lat. 865 fol. 33r–39r. Abschriftlich: Vatikanisches Bibliothek, Ottob. lat. 492 fol. 1r–12r, ebd., Vat. lat. 3749 fol. 1r–17r.

*Gedruckt:*
Johannes Baptista de Luca, Tractatus de officiis venalibus vacabilibus Romanae curiae (Venedig 1706) S. 61–65
Bullarium Romanum, editio Taurinensis, Bd. 5 (1860) S. 330–339 Nr. 15
→Cocquelines III/3 S. 212–218 Nr. 15
Nicht bei Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) (mit fehlerhafter Begründung auf S. VI).

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 46 Nr. 194ff.
Thomas Frenz, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance 1471 bis 1527 (Tübingen 1986) S. 220 Anm. 92.

2. vom 30.1.1497: →Alexander VI. erweitert das Kolleg der →*collectores taxe plumbi*.

Paul Maria Baumgarten, Aus Kanzlei und Kammer (Freiburg 1907) S. 354–359 Nr. 74.

***NON EXPEDIT*** von 1874: →Pius IX. verbietet die politiche Mitwirkung am neuen italienischen Nationalstaat.

***non extrahendi paramenta extra ecclesiam***: Schlagwort in →Summarium und →Register.

***non faciendi mentionem***: die besondere und nur selten gewährte Gnade, die Dispensierung vom →*defectus natalium* in Supplik und Urkunde verschweigen zu dürfen. So z.B. Johannes Quentin de Ortenberch aus der Diözese Mainz 1457 (→Repertorium Germannicum 7 Nr. 1744).

***NON MEDIOCRI DOLORE*** von 1438: Privilegienurkunde →Eugens IV. für die →Kardinäle, deren Würde dabei (pseudo)historisch bis auf die Zeit des heiligen Petrus zurückgeführt wird.

→Cocquelines III/3 S. 21–24 Nr. 19

***non obstantibus*** → Non-Obstantien

***NON OMNI SPIRITUI CREDERE*** vom 16.6.1201: →Innozenz III. bestätigt den Orden der Humiliaten.

| | |
|---|---|
| ***non tamen peccandi data opera****, ut crimine admisso hec causa foret nos et sedem apostolicam ad misericordiam et gratiam erga ipsos faciliores reddendos, sed tamen ex vesana libidine victus.* | …, daß sie nicht absichtlich die Sünde begangen haben, damit dies nach erfolgter Tat Anlaß würde, uns und den apostolischen Stuhl leichter zu Mitleid und Gnade ihnen gegenüber zu bewegen, sondern lediglich durch tolle Fleischeslust überwältigt … |

Klausel in den →Ehedispensen, die die Bittsteller zu einem Eid dieses Inhalts verpflichtet, wenn bereits Geschlechtsverkehr erfolgt ist.

***non vacabile*** ist ein →*officium*, wenn es nicht weiterverkauft werden darf, also beim Tod des Inhabers ohne weiteres an den Papst zurückfällt.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

***non visitandi limina***: die Erlaubnis, die turnusmäßige *visitatio liminum* zu unterlassen. Taxe 1316: 10 *grossi*.

***nonnulla clerici et laici***: eine Kapitelüberschrift im →*Formularium audientiae*

***nonnulla parrochani***: eine Kapitelüberschrift im →*Formularium audientiae*

***nonnulli filii iniquitatis****, quorum nomina* (oder: *quos*) *prorsus ignorant*: Formel in den →Reskripten und Kapitelüberschrift im →*Formularium audientiae*. Die Mandate richten sich gegen unbekannte Räuber von Kirchengut. Das Incipit lautet meistens →SIGNIFICAVIT, die Expeditionsweise ist besonders einfach, und eine Verlesung in der →*Audientia* unterbleibt. →Entfremdung von Kirchengut

Beispiel für das Standardformular (München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kloster Raitenhaslach Urk. 348):
*Clemens episcopus servus servorum dei, dilecto filio ..preposito ecclesie Salzburgensis, salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii ..abbas et conventus monasterii in Raitenhaslach Cisterciensis ordinis Salzburgensis diocesis, quod nonnulli iniquitatis filii, quos prorsus ignorant, decimas, redditus, census, pensiones et terragia, legata, terras, prata, vineas, domos, possessiones, instrumenta publica et quedam alia bona ipsius monasterii temere ac maliciose occultare et occulte detinere presumunt non curantes ea ipsis abbati et conventui exhibere in animarum suarum periculum et eorundem abbatis et conventus non modicum detrimentum, super quo iidem abbas et conventus apostolice sedis remedium implorarunt. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus omnes huiusmodi detentores occultos decimarum, reddituum et aliorum bonorum predictorum ex parte nostra publice in ecclesiis coram populo per te vel per alium moneas, ut infra competentem terminum, quem eis prefixeris, ea predictis abbati et conventui a se debita restituant et revelent ac de ipsis plenam et debitam eis satisfactionem impendant, et, si id non impleverunt, infra alium terminum competentem, quem ad hoc eis peremptorie duxeris prefigendum, extunc in eos generalem excommunicationis sententiam proferas et eam, ubi et quando expedire videris, usque ad satisfactionem condignam facias solemniter publicari. Dat. Avinione kalendis novembris, pontificatus nostri anno septimo.*

***nonnulli, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant***: beliebbte Formulierung zur Charakterisierung von Feinden der Klöster.

**Nonobstantien**→ Non-Obstantien

***NORMAS NONNULLAS*** vom 22.2.2013: →Benedikt XVI. nimmt einige Änderungen der Papstwahlordnung vor. Insbesondere legt er die Zweidrittelmehrheit als unbedingte Voraussetzung der gültigen Wahl fest, auch bei einer eventuellen Stichwahl gemäß der Regelung Johannes Pauls II. (→*CONSTITUTIONE APOSTOLICA*).

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Modis abrogatis electionis, qui per *acclamationem seu inspirationem* et *per compromissum* dicuntur, electionis forma Romani Pontificis futuro de tempore erit tantum *per scrutinium*. Devernimus igitur, ut Summi Pontificis ad validam electionem saltem duae ex tribus partes suffragiorum requirantur omnium electorum praesentium et suffragia ferentium. …
Scrutatores in unam summam redigunt suffragia, quae quilibet obtinuit, et si nemo saltem ad duas partes ex tribus suffragiorum pervenit, non est electus Papa in illo scrutinioM; si quis vero duas partes ex tribus saltem accepit, habetur electio Romani Pontificis et quidem canonice valida. …
*(Auch im Falle einer Stichwahl)* nec recedatur a ratione, ut etiam in his suffragationibus minimum maioritas qualificata duarum ex tribus partium suffragiorum Cardinalium praesentium et vocem activam habentium ad validitatem electionis requiratur.

→AAS 105(2013)253–257

***Norwegisch*** → Sprachen

***nos*** → *vos, vester, volumus*

***NOS QUI CREDIDIMUS*** vom 27.4.2014: →Franciscus I. spricht →Johannes Paul II. heilig.

→AAS 107(2015)495–499

***nos, qui inter alia voluimus***: mit dieser Formel wird eine Bezugnahme auf die →Kanzleiregeln eingeleitet.

***nosocomium***: Spital, Krankenhaus

***noster*** → *vos, vester, volumus*

***NOSTRA AETATE*** vom 28.10.1965: Erklärung des 2. →Vatikanischen Konzils über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen.

Acta Apostolicae Sedis 58(1966)740–744
Hubert Jedin, Conciliorum oecumenicorum decreta (Bologna $^{3}$1973) S. 968–971
*Textabdruck, deutsche Übersetzung und ausführlicher Kommentar:* Lexikon für Theologie und Kirche, Taschenbuchausgabe 1966 Bd. 13 S. 405–498
*Textabdruck und englische Übersetzung:* Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 2 S. 968–971
Werner Becker (Hg.), Die Beschlüsse des Konzils. Der vollständige Text der vom II. Vatikanischen Konzil beschlossenen Dokumente in deutscher Übersetzung (Leipzig 1966) S. 463–468

***nota minuta*** (oder *nota* alleine): eine ältere und seltene Bezeichnung für →*minuta* (Urkundenkonzept). →Konzept

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

**Notariat, stadtrömisches**: im Anfang ist die päpstliche →Kanzlei (wenn man diesen Ausdruck bereits verwenden will) eng mit dem stadtrömischen Notariat verbunden. Im einzelnen ist das aber kaum durchschaubar. Die Notare sind als *schola* mit einem *primicerius* und einem *secundicerius* an der Spitze organisiert; die vornehmsten Mitglieder der *schola* sind die sieben Regionarnotare. Im 12. Jahrhundert löst sich diese Verbindung zwischen stadtrömischem Notariat und der Kanzlei.

***notarius***: Bezeichnung zahlreicher Funktionen in verschiedenen Ämtern. Ursprünglich heißen nur diejenigen Notare so, die zusammen mit dem Kanzleileiter die Urkunden expedieren, seitdem die stadtrömischen Skriniare (vgl. →*scriniarius*) aus dieser Funktion ausgeschieden sind, also seit der Mitte des 11. Jahrhunderts. Diese Notare bezeichnet man später als →Protonotare. Zu den Notaren der anderen Ämter vgl. die folgenden Artikel. Die vom Papst im Rahmen der *imitatio imperii* kreierten öffentlichen Notare heißen im Sprachgebrauch der Kanzlei →*tabellio*.

Paulius Rabikauskas in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 1190

Die verschiedenen Notare:

| an der Kurie | für die Stadt Rom |
|---|---|
| →*notarius audientie litterarum contradictarum* | →*notarius del Buon Governo* |
| →*notarius auditoris camere* | →*notarius gubernatoris* |
| →*notarius camere* | →*notarius maleficiorum gubernii* |
| →*notarius cancellarie* | →*notarius regionarius* |
| →*notarius consensus* | →*notarius ripe* |
| →*notarius curie causarum camere apostolice* | →*notarius turris None* |
| →*notarius palatii* | |
| →*notarius penitentiarie* | |
| →*notarius prothonotariorum* | |
| →*notarius Romane curie* | |
| →*notarius rote* | |
| →*notarius secretarius* | |
| →*notarius thesaurarii generalis* | |
| →*notarius vicarii pape* | |

***notarius auctoritate apostolica*** → *tabellio*

***notarius audientiae litterarum contradictarum***: nachweisebar seit etwa der Mitte des 14. Jahrhundets. Er führt in den Verhandlungen vor dem →*auditor litterarum contradictarum* das Protokoll. Das Amt ist zu Anfang des 16. Jahrhunderts käuflich. Später gibt es mehrere *notarii audientie litterarum contradic-*

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

*tarum*; eine Stelle davon wird bis 1679 vom →Vizekanzler verkauft (→*DIVINA DISPONENTE CLEMENTIA*).

Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1509/12 | 500 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 167 |
| 1514 | 600 | | Hofmann 2 S. 169 |
| 1526 | 500 | - | F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 167 |
| 1551 | 500 | - | Litva S. 167 |
| 1590 | 3000 | Δ | Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 647 |

***notarius auditoris camere*** (oder: *notarius curie causarum camere apostolice*). Das Amt ist käuflich. Sollzahl 8 unter →Martin V., 1706 10. Es ist aber immer nur ein *mensarius* tätig. Kolleg seit 26.7.1469. Taxliste in →*PASTORALIS OFFICII* (→Cocquelines III/3 S. 390f.).

Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1505 | 500 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S.173 |
| 1509/12 | 900 | | Hofmann 2 S. 166 |
| 1514 | 1400 | | Hofmann 2 S. 169 |
| 1525 | 1700 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1526 | 2300 | - | F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 170 |
| 1537 | 1250 | duc. | Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1535/8 fol. 38r |
| | 1500 | | Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1535/8 fol. 49v |
| 1551 | 4000 | - | Litva S. 170 |
| 1564 | 3200 | - | Litva S. 170 |
| 1592 | 7000 | Δ | Wolfgang Reinhard, Papstfinanz und Nepotismus unter Paul V. (1605–1621). Studien und Quellen zur Struktur des päpstlichen Herrschaftssystems (Stuttgart 1974; Päpstle und Papsttum 6) Bd. 2 S. 200 |

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 1 S. 128–130

***notarius camere***: die Kammernotare führen die Akten der Apostolischen →Kammer und stellen ihre Urkunden aus. Dies geschieht teils im Namen von →Kämmerer und →Thesaurar, teils aber auch als förmliches Notariatsinstrument. Deshalb sind alle Kammernotare *notarii auctoritate apostolica*. Sie führen ferner die Kammerregister der Kanzlei (Vermerk auf der Rückseite der Urkun-

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

de: *Registrata in camera apostolica, N.*). Taxliste in →*PASTORALIS OFFICII* (→Cocquelines III/3 S. 374f.)

Das Amt wird im 15. Jahrhundert käuflich. Seit dem 11.10.1479 sind die Notare ein förmliches →Kolleg (Hofmann 2,38 Nr. 165).

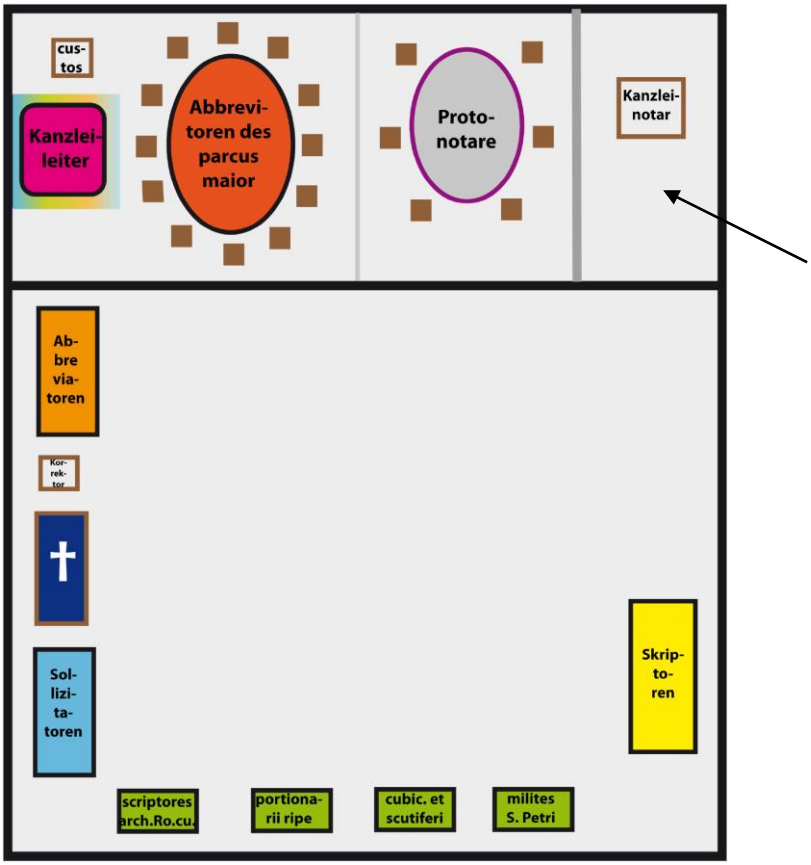
Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1414 | 120 | fl. | Vat. Archiv, Intr. et Exit. 2 fol, 63r + 191r: →Repertorium Germanicum 3 Sp. 330 |
| 1463 | 300 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 173 |
| 1468 | 325 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1509/12 | 2000 | | Hofmann 2 S. 166 |
| 1514 | 2500 | | Hofmann 2 S. 168 |
| | 1700 | | Hofmann 2 S. 175 |
| 1525 | 3000 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1526 | 3000 | - | F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 170 |
| 1536 (?) | 2100 | duc. | Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1535/8 fol. 20r |
| 1540 | 2300 | - | Litva S. 170 |
| 1551 | 3500 | - | Litva S. 170 |
| 1559 | 3000 | - | Litva S. 170 |
| 1592 | 5000 | Δ | Wolfgang Reinhard, Papstfinanz und Nepotismus unter Paul V. (1605–1621). Studien und Quellen zur Struktur des päpstlichen Herrschaftssystems (Stuttgart 1974; Päpstle und Papsttum 6) Bd. 2 S. 200 |

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 1 S. 132–134

***notarius cancellariae*** (manchmal auch *notarius secretarius*): ein Spezialnotar des Kanzleileiters, der in der Kanzlei in einem kleinen Nebenraum neben der →*camera secreta*, in der die →*iudicatura* erfolgt, tätig ist.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.




Er wird erstmals erwähnt in dem Reformentwurf aus dem letzten Jahr →Pius' II. (1464) (→Kanzleireform). Das Amt ist käuflich seit dem 9.4.1472 und wird bis 1679 vom →Vizekanzler verkauft (→*DIVINA DISPONENTE CLEMENTIA*). Es gehört zu den teuersten *officia* der Kurie. Einnahmen sind nicht spezifizierbar, ergeben sich aber aus den Aufgaben: Genehmigung der →*expeditio per cameram* und Beurkundung der →Pfründenresignationen auf der Rückseite der Provisionsurkunden.
Ciampini S. 134f. beschreibt seine Aufgaben wie folgt:

*Vbi multitudo, ibi confusio: ad cuius regimen, vt omnia recto peragantur ordine, necesse est, quod adsit aliquis, qui invigilet. Cancellariam, supra expressimus, varia in se continere collegia, varios distincta in ordines, eisdemque praesidere Eminentisimum [!] Vicecancellarium, ac eius adimplere Vices eiusdem Cancellariae Regens, quamobrem, quando in illa aliquod insurgit Dubium, ac aliqua controversia super Materijs, ad Cancellariam Apostolicam spectantibus, idem Vicecancellarius, sive Regens, vocat ad se interesse habentes, illisque auditis suam interponit auctoritatem decidendo, vel decernendo, quod rectum & opportunum esse iudicaverit. De huiusmodi acto idem Notarius, qui semper in Cancellaria, quando ea habetur, presens est, se rogat. Vlterius supplices libellos, qui a Magistris Regesti Supplicum libellorum, Datariae, ad Reverendissimos Dominos Abbreviatores de Parco Maiori deferuntur, ab eodem Notario distribuuntur illis, quibus de Jure consignandi sunt. Etiam in causarum commissionibus Judices, de Cancellariae Regentis mandato apponit, illosque Magistro Cursorum tradit; vt eas Sollicitatoribus distribuat.*

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

1590 werden 2 *notarii cancellarie* genannt (Storti S. 347).

Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1509/12 | 5500 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 167 |
| 1514 | 6000 | | Hofmann 2 S. 175 |
| 1525 | 12000 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1526 | 12000 | - | F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 167 |
| 1551 | 16000 | - | Litva S. 167 |
| 1590 | 3500 | Δ | Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 347 |
| 1592 | 25000 | | Wolfgang Reinhard, Papstfinanz und Nepotismus unter Paul V. (1605–1621). Studien und Quellen zur Struktur des päpstlichen Herrschaftssystems (Stuttgart 1974; Päpstle und Papsttum 6) Bd. 2 S. 182 |

Johannes Ciampini, De Sanctae Romanae Ecclesiae vicecancellario ... (Rom 1697)
Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 347

***notarius consensus***: 1590 werden 4 *notarii* genannt, Kaufpreis 4000 Δ. Eigentlich trug der →*notarius cancellarie* den →Konsensvermerk auf der Urkunde ein. Es scheint, daß das Amt aufgespalten wurde.

***notarius curie causarum camere apostolice*** → *notarius auditoris camere*.

***notarius del Buon Governo***: so in der Liste von 1590. 4 *notarii*, Kaufpreis 1000 Δ. Damit könnten der →*notarius gubernatoris* oder der →*notarius maleficiorum gubernii* gemeint sein.

Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 347

***notarius gubernatoris***. Das Amt ist käuflich für 1750 – 2000 duc. Resignationsgebühr 15 duc.

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 167, 175

***notarius maleficiorum gubernii***. Das Amt ist käuflich; es werden Preise von 670 Δ (1514), später 1500 und 5000 duc. (1551) genannt. Seine Zuständigkeit war wohl die Strafjustiz des →Gouverneurs von Rom. →*notarius turris None*.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Felice Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 167

***notarius palatii***:
1. eine Bezeichnung für die Vorläufer der →*scriptores apostolici* im 11. Jahrhundert. →Pfalznotar;
2. ein altertümlicher Ausdruck für →*notarius rote*.

***notarius penitentiarie***: ein Bediensteter in der →Pönitentiarie.

***notarius prothonotariorum*** (auch: *collector taxe prothonotariorum*): er zieht die Taxen der Protonotare bei der Urkundenexpedition ein (sowohl bei der →*expeditio per viam correctoris* als auch bei den →Konsistorialprovisionen). Der Vermerk steht auf der Rückseite der Urkunden links am oberen Rand (*pro reverendis dominis prothonotariis N.*). Das Amt ist nachweisebar seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts.

Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1509/12 | 600 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 166 |
| 1514 | 700 | | Hofmann 2 S. 168 |

***notarius regionarius***: die sieben Notare der römischen Stadtregionen, die im 1. Jahrtausend vornehmlich für die Ausstellung der Urkunden herangezogen wurden.

***notarius ripe***: Kolleg von 48 Mitgliedern, so erwähnt 1590. Kaufpreis 1500 Δ.

Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 346

***notarius Romane curie***: →Sixtus IV. errichtet am 25.3.1483 ein 72köpfiges Kolleg von *notarii Romane curie* als →*officia venalia vacabilia* (Gründungsbulle Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 620 fol. 242–254). Seine Aufgabe sollte die Durchführung aller Notarstätigkeiten an der Kurie sein, wofür es ein Monopol erhielt. Das Kolleg (Spottname *stradioti*) wurde schon am 23.12.1484 durch →Innozenz VIII. wieder aufgehoben, da es allseits auf Ablehnung und Widerstand stieß und weder die sachlichen noch die finanziellen Erwartungen seines Gründers erfüllte. Es ist, wie schon zuvor die →*sollicitatores*, der typische Fall der →überflüssigen Kollegien, die nur aus finanziellen Motiven ohne sachliches Bedürfnis errichtet wurden.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Zu den Funktionären gehörte offenbar ein *deputatus* oder *receptor deputatus*; vgl. Würzburg, Staatsarchiv, Würzburger Urk. 29/105 und 26/106. Angaben über Kaufpreise sind nicht überliefert. Das Kolleg erhielt in verbesserter Form einen Nachfolger in den →*scriptores archivii Romane curie*.

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 41 Nr. 174, 150ff.
Thomas Frenz, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance 1471 bis 1527 (Tübingen 1986) S. 226 Nr. 26

***notarius rote***: ursprünglich Privatangestellte der →*auditores rote*, werden sie am 29.11.1477 zu Beamten der Kurie gemacht und zu einem 48köpfigen →*collegium* vereinigt. Zugleich wird ihr Amt in ein →*officium venale vacabile* umgewandelt. Je 12 Ämter verkaufen der Papst selbst, der →Vizekanzler (bis 1679, →*DIVINA DISPONENTE CLEMENTIA*), der →*magister camere* und die Auditoren.
Listen des Kollegs findet sich in Reg. Suppl. 670 fol. 106r (für 1472) und in Reg. Suppl. 809 fol. 44v (für 1481), ferner zu einem unbekannten Jahr in der →*Practica cancellariae*.
Je vier Notare sind einem der 12 Auditoren zugeteilt und wechseln sich in fester Reihenfolge (→*turnus*) im Dienst ab. Es heißt, sie arbeiten „vor dem Auditor“.
1479 wird der Vizekanzler zu ihrem Protektor bestimmt.
→Clemens X. verringert ihre Zahl 1671 (→*ROMANUS PONTIFEX*) auf nur noch 4 Notare, wobei er darauf verweist, daß die 48 Stellen zuletzt nur noch 7 Personen innegehabt hatten.
Eidesformel: Erler S. 10. Taxliste in →*PASTORALIS OFFICII* (→Cocquelines III/3 S. 385).

Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1464 | 100 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 173 |
| | 80 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1470 | 200 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1503 | 400 | | Hofmann 2 S. 173 |
| | 750 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1509 | 1500 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1509/12 | 1000 | | Hofmann 2 S. 166 |
| 1514 | 1150 | | Hofmann 2 S. 175 |
| | 1500 | | Hofmann 2 S. 169 |
| | 1800 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1523 | 1300 | | Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 4801 fol. 5v; Hofmann 2 S. 173 |
| 1525 | 1200 | | Hofmann 2 S. 173 |

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1526 | 1200 | - | F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 167 |
| 1551 | 1600 | - | Litva S. 167 |
| 1592 | 1200 | Δ | Wolfgang Reinhard, Papstfinanz und Nepotismus unter Paul V. (1605–1621). Studien und Quellen zur Struktur des päpstlichen Herrschaftssystems (Stuttgart 1974; Päpstle und Papsttum 6) Bd. 2 S. 202 |

Resignationsgebühr 20, 25 oder 50 duc.

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 1 S. 131f., Bd. 2 S. 36 Nr. 155 und S. 38 Nr. 161
Georg Erler, Dietrich von Nieheim, Der Liber cancellariae apostolicae vom Jahre 1380 und der Stilus palatii abbreviatus (Leipzig 1888 = Aalen 1971)

***notarius secretarius*** → *notarius cancellarie*

***notarius thesaurarii generalis***: das Amt ist käuflich für 800 duc. →*thesaurarius*

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 173

***notarius turris None***. Resignationsgebühr 14 ½ duc. Vermutlich ein anderer Ausdruck für →*notarius maleficiorum gubernii*. →*turris None*

***notarius vicarii pape***: →*vicarius pape*. Das Amt ist käuflich. 1590 werden 3 *notarii* genannt. Taxliste in →*PASTORALIS OFFICII* (→Cocquelines III/3 S. 391f.).

Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1514 | 350 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 175 |
| | 700 | | Hofmann 2 S. 168 |
| 1551 | 1500 | - | F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S.167 |
| 1561 | 3000 | - | Litva S. 167 |
| 1590 | 4000 | Δ | Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 347 |

Resignationsgebühr 9 duc.

***notaro de' processi pei promovendi alle chiese cattedrali***: im 19. Jahrhundert ein Mitarbeiter der →Datarie (erstaunlich, da die Datarie mit den →Konsistorialpfründen eigentlich nicht befaßt war).

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

**Notarsabbreviator**: so heißen im 13. und 14. Jahrhundert die →Abbreviatoren, die einem einzelnen →Notar zugeordnet sind, im Gegensatz zu den →Kanzleiabbreviatoren, die dem Kanzleileiter zuarbeiten.

***Notas fac mihi, domine, vias vite!*** Devise von Papst →Innozenz IV.

**Notizie per l'anno** …: der seit 1722 in verschiedener Form erscheinende Vorgänger des →Annuario Pontificio. Er beginnt jeweils mit der Angabe der Jahre nach Erschaffung der Welt, der Sintflut, der Gründung Roms und der Inkarnation. Es folgt eine Liste der Mitternachtsstunden nach italienischer Uhr und der *NASCITA De' PRINCIPI, & SOURANI DELL'EVROPA*, beginnend mit dem Papst, dem Kaiser usw. Eine Papstliste fehlt noch.
Während der Revolutionszeit erschien ein *ELENCO Degli E(minentissi)mi Signori CARDINALI Delle Congregazioni, e Tribunali e della famiglia PONTIFICIA ec. dell'anno …*, darin seit 1806 eine Papstliste.

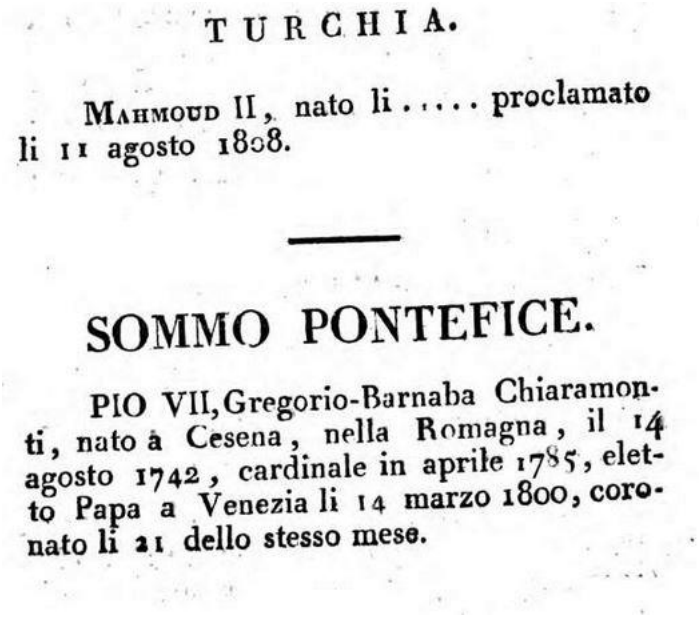
ELENCO
Degli Emi Signori
CARDINALI
Delle Congregazioni,
e Tribunali,
E DELLA FAMIGLIA
PONTIFICIA ec.
DELL' ANNO MDCCCIII.
IN ROMA MDCCCIII.
Nella Stamp. Cracas, con Licen. de' Sup.
e Privilegio.

Während der Napoleonischen Besetzung des Kirchenstaates erschien von 1811 bis 1814 ein "Annuario politico statistico topografico e commerciale del dipartimento di Roma per l'anno …“ (Rom 1811ff.).

ANNUARIO
POLITICO STATISTICO TOPOGRAFICO
E COMMERCIALE
DEL
DIPARTIMENTO DI ROMA
PER L'ANNO 1814

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Es enthält eine Zeittafel der Weltgeschichte von der Gründung Roms vor 2570 Jahren usw. bis zum Brand Moskaus am 14.9.1812, eine Liste der französischen *Feste di Corte*, die Hauptpersonen und -einrichtungen des französischen Kaiserreichs und der übrigen Staaten (*Serie dei sovrani regnanti*), beginnend mit *NAPOLEONE Primo il grande*. Erst danach ist, nach dem türkischen Sultan, der Papst genannt, aber keine Angaben zur Kurie usw.



TURCHIA.

MAHMOUD II, nato li ..... proclamato li 11 agosto 1808.

SOMMO PONTEFICE.

PIO VII, Gregorio-Barnaba Chiaramonti, nato à Cesena, nella Romagna, il 14 agosto 1742, cardinale in aprile 1785, eletto Papa a Venezia li 14 marzo 1800, coronato li 21 dello stesso mese.

Ab 1818 erscheint das Jahrbuch wieder unter dem Titel *Elenco* …, nunmehr mit Papstliste und weitgehend in der Form des Annuario, von dem es 1860 abgelöst wird.
→Mejer schreibt (S. 61), der Kalender werde "gewöhnlich, nach der privilegirten Druckerei, aus der er hervorgeht, *Cracus* genannt." Das trifft zu: der erste Herausgeber war Lucas Antonius Cracus. Er erhielt von →Benedikt XIII., →Benedikt XIV., →Clemens XIII., →Clemens XIV. (→Cocquelines XVI/4 S. 90f. Nr. 32) und zuletzt 1781 von →Pius VI. (→Cocquelines XVI/6 S. 355f. Nr. 234) das alleinige Druckprivileg, wobei die Herausgeberschaft auf Alexander Burlini und Vincentius Pilucchi überging. Und zwar mit der zeitlos gültigen Begründung *ne alii, qui ex alieno labore lucrum quarunt, libellum et ephemerides praedictas in ipsorum expendium praejudicium iterum imprimi facere curarent.*

Die Notizie per l'anno sind online zugänglich.

***Nouveau Traité** de Diplomatique où l'on examine les fondemens de cet art, on établit des regles sur le discernement des titres, et l'on expose historiquement les caractères des Bulles Pontificales et des diplômes donnés en chaque siècle .... par deux Religieux Bénédictins de la Congrégation de Saint-Maur*, 6 Bände (Paris 1750–1765): Fortsetzung der Arbeit →Mabillons durch die anonym bleibenden Benediktiner René Prosper Tassin und Charles-François Toustain. Ins Deut-

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

sche übersetzt von dem bekannten Germanisten Johann Christof Adelung unter dem Titel "Neues Lehrgebäude der Diplomatik, welches in Frankreich von einigen Benedictinern von der Congregation des heil. Maurus ausgefertiget worden" (Erfurt 1759/65). Das Werk enthält viele Angaben zu den päpstlichen Urkunden, ist aber nicht immer zuverlässig.

→Rabikauskas S. 3f.

***nova provisio***: ein Spezialfall des →*perinde valere*. Wenn eine Urkunde zur Übertragung einer Pfründe (oder eines sonstigen Rechtes) mit einem (tatsächlichen oder potentiellen) Rechtsmakel behaftet ist – z.B. wenn die Einkünfte ungenau angegeben sind o. dgl. –, kann man durch eine verbesserte Urkunde diesen Makel heilen lassen. Dabei bleibt verfahrenstechnisch das Datum der früheren Urkunde gültig (→*prior in data, potior in iure*). Wenn es um eine →Inkorporation geht, heißt der Vorgang *nova unio*.

→Perard Castel II S. 47ff.
→Mandosius fol. 16r–17v
→Amydenius S. 36–42

***nova unio*** → *nova provisio*

**Novecento** → Quattrocento

***novella plantatio*** heißt im →*stilus curiae* ein neu errichtetes Kloster usw.

**Noves**: ca. 10 km südöstlich von Avignon. Dort hatten die Päpste während des Aufenthaltes der Kurie in Avignon vorübergehend ihre Residenz.

***novitius rote*** → *LICET CURANDUM*

***NOVO MILLENNIO INEUNTE*** vom 1.6.2001: →Johannes Pauls II. zum Ende des →Heiligen Jahres 2000.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

→AAS 93(2001)266–309

***Nubiani*** → *partes infidelium*

| | |
|---|---|
| ***Nulli ergo*** *omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis* (oder ein anderer Ausdruck) *infringere vel ei ausu temerario contraire.* ***Siquis autem*** *hoc attempare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.* | Überhaupt keinem Menschen soll es erlaubt sein, dieses Blatt unserer Erlaubnis anzutasten oder ihm freventlich zuwiderzuhandeln. Wer dies aber zu versuchen wagen sollte, der möge wissen, daß er sich den Zorn des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus zuzieht. |

Diese beiden →Korroborationsformeln stehn am Schluß aller →*littere cum serico* und aller →Bullen im engeren Sinne, unmittelbar vor dem Datum. Das *N* von *Nulli* und das *S* von *Siquis* werden als →gotische Majuskel hervorgehoben. Die Formeln fehlen aber bei den Ablaßurkunden. (Werden sie dort dennoch gesetzt, führt dies zur Reskribierung der Urkunde; so z.B. München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München Angerkloster Urk. 325 [mit], ersetzt durch Urk. 326 [ohne Formeln].)
Im 12. und beginnenden 13. Jahrhundert beginnt die Formel (im Nachklang der →feierlichen Privilegien) manchmal *Decernimus ergo, ut nulli …* oder *Statuentes, ut nulli …* Auch eine längere Einleitung ist möglich: *Statuentes, ut nulli omnino hominum fas sit personas vestras vel bona temere perturbare seu hanc paginam …* Statt *hoc attemptare* kann es heißen *contra hoc venire*, statt *ausu temerario* steht anfangs auch *aliquatenus*. Ebenso fährt die Formel nach *indignationem* anfangs auch fort: *et nostre excommunicationis sententiam se noverit incurrisse presentibus in perpetuum valituris* (so München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Ursberg KU. 49).
Auch Kardinallegaten verwenden in einer Reihe ihrer Urkunden diese Formeln, z.B. wörtlich 1224 Konrad von Porto in einer Urkunde für Kloster Ebrach (Elke Goez, Die Urkunden der Zisterze Ebrach [Neustadt/Aisch 2001] S. 298 Nr. 144).
Die Bezeichnung des Urkundentyps (im obigen Beispiel *concessio*) wird dem Inhalt angepaßt; die Auswahl ist dabei recht groß:

*ablatio, abolitio, abrogatio, absolutio, abstersio, adiectio, adiunctio, admonitio, advocatio, aggregatio, amotio, anathematizatio, annexio, annotatio, annullatio, applicatio, approbatio, appropriatio, assignatio, assumptio, avocatio. cassatio, circumscriptio, citatio, collatio, comminatio, commissio, communitio, concessio, condempnatio, confirmatio, connexio, constitutio, conventio, creatio, declaratio, decoratio, decretum, definitio, denuntiatio, deputatio, derogatio, descriptio, diffinitio, dispensatio, divisio, donatio, effectio, elargitio, elevatio, erectio, evacuatio, evectio, excommunicatio, exceptio, exemptio, explicatio, extensio, extinctio, factio, facultas, habilitatio, hortatio, impartitio, impetratio, impositio, incorporatio, indictio,*

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

*indulgentia, indultum, inflictio, inhibitio, iniunctio, innodatio, innovatio, inquisitio, institutio, intentio, intimatio, irritatio, iussio, largitio, liberatio, limitatio, mandatum, modificatio, monitio, moratorium, nuntiatio, obligatio, ordinatio, pollicitatio, positio, preceptum, premissio, privatio, prohibitio, prolatio, promissio, promulgatio, pronuntiatio, prorogatio, protectio, provisio, quittatio, ratificatio, receptio, reductio, reintegratio, relaxatio, remissio, remotio, repositio, reprobatio, reputatio, reservatio, restitutio, restrictio, retentio, revocatio, rogatio, sanctio, segregatio, sententia, separatio, statutum, subiectio, subrogatio, substitutio, supplementum, suppletio, suppositio, suppressio, susceptio, suspensio, taxatio, traditio, translatio, unio, voluntas*

Es können auch mehrere Ausdrücke gesetzt werden, was im 17. und 18. Jahrhundert zu einer geradezu barocken Häufung führt. So heißt es z.B. 1752 in der Bulle über die Errichtung des Bistums Fulda: *concessionis, aggregationis, segregationis, divisionis, applicationis, appropriationis, translationis, erectionis, institutionis, statuti, ordinationis, unionis, annexionis, incorporationis, inhibitionis, mandati, suspensionis, decreti, derogationis et voluntatis*. Die größte Zahl mit 32 Begriffen habe ich bisher in der Gründungsbulle des Kollegs der →*milites sancti Petri* (1520) gefunden.
Das Konzil von →Basel ersetzt *beatorum Petri et Pauli apostolorum eius* gewöhnlich durch *universalis ecclesie* und schreibt teilweise statt *nostre confirmationis* etc. *sue confirmationis* etc.
Letztmals habe ich die Formel in dieser Form unter Pius X. gesehen. In der Variante →*Nemini ergo* und →*Si quis vero* kommt sie auch weiterhin im 20. Jahrhundert noch vor, allerdings nicht mehr regelmäßig.

***nullius diocesis*** kann bei Klöstern und anderen Einrichtungen hinzugefügt werden, um auszudrücken. daß diese die →Exemtion von der Gewalt des Diözesanbischofs genießen. Teilweise wird in diesen Fällen zusätzlich die →Kirchenprovinz genannt.

***nullo medio*** → immediate Klöster

***numerus*** → *de quorum numero tunc eramus*

***nuntiatio***: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

***nuntius*** → *legatus*

***nuntius radiophonicus***: die Radioansprachen des Papstes seit →Pius XI., die oft auch in den →AAS abgedruckt sind. Ähnlich *nuntius telegraphicus, nuntius radiotelevisificus*. Auch *nuntius scripto datus* oder *nuntius gratulatorius*, z.B. zum 80. Geburtstag des Kardinals Frings (→AAS 59[1967]222).

***NUPER IN DIE CENE DOMINI*** vom 2.3.1272 → Konradin

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

***NUPER IN FESTO ASCENSIONIS*** vom 18.11.1272 → Konradin

***NUPER PER ALIAS*** vom 22.2.1300: →Bonifaz VIII. schließt vom am gleichen Tag verkündeten Jubiläumsablaß (→*ANTIQUORUM HABET FIDA RELATIO*) aus: 1. diejenigen, die Waffen an die Sarazenen liefern, 2. König Friedrich III. von (Aragón)-Sizilien und seine Anhänger, 3. die Colonna.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

# ~: O :~

***O***: →Signaturbuchstabe von Papst →Martin V.

***obdormire in domino*** → Tod, sterben

***obedientia*, Obödienz**
1. →*in virtute obedientie*
2. die Anhängerschaft eines Papstes während eines Schismas (z.B. ab 1378 die römische Obödienz, die avignonesiche Obödienz usw.). In den Urkunden kommen Formeln wie *N. papa N. in sua obedientia nuncupatus* vor;
3. eine Kategorie in Mandaten zur Wiederbeschaffung entfremdeter kirchlicher Einnahmen. →Entfremdung, →MILITANTI ECCLESIE, →*Nonnulli filii iniquitatis*

***Obedientia et pax***: Devise von Papst →Johannes XXIII.

| | |
|---|---|
| ***Obeunte vero te**, nunc eiusdem loci preposito etc., nullus ibi qualibet subreptionis astutia vel violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum (eorum) maior pars consilii sanioris secundum dei timorem (secundum deum) et beati Benedicti (Augustini) regulam providerint eligendum* | Wenn aber du, Propst desselben Ortes usw. stirbst, dann soll dort keiner durch die Frechheit einer Erschleichung oder durch Gewalt eingesetzt werden außer dem, den die Brüder durch gemeinsame Übereinstimmung oder deren größerer und klügerer Teil gemäß der Furcht Gottes und gemäß der Regel des heiligen Benedikt (Augustinus) zu wählen festlegen. |

Mit dieser Formel in den →feierlichen Privilegien befiehlt der Papst die rechtimäßige Wahl des/der Klostervorstehers/-in. Interessant ist, wie das alte Prinzip der Unterscheidung zwischen *pars maior* und *pars sanior* bereits zweideutig formuliert ist.

Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 234

**Obl.** → Obligationes

***obire, obitus*** → Tod, sterben

**objektive Fassung** → *stilus curiae*

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

**Obl.** → Obligationes

**OBLATA NOBIS** *dilecti filii N. petitio continebat, quod*: eines der selteneren Incipit von →Delegationsreskripten.

***obligatio***:
1. die Verpflichtung zur Zahlung der →Annate bzw. des →*servitium* in der →*camera apostolica*;
2. : ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

**Obligationes Communes** (1408 – 1798, 31 Bde.).
**Obligationes et Solutiones** (– 1555, 91 Bde.)
**Obligationes Particulares** (1419 – 1507, 9 Bde.)
Fonds im →Vatikanischen Archiv. Alle drei Serien enthalten Eintragungen über die Verpflichtung zur Zahlung von →Annaten und →*servitia* und die Bestätigung geleisteter Zahlungen.

Karl August Fink, Das Vatikanische Archiv (Rom 2. Aufl. 1951; Bibliothek des deutschen historischen Instituts in Rom 20) S. 51
Leonard E. Boyle, A survey of the Vatican Archives and of its medieval holdings (Toronto 1972) S. 43–45, 157–164
Lajos Pásztor, Guida delle fonti per la storia dell'America Latina negli archivi della Santa Sede e negli archivi ecclesiatici d'Italia: Archivio Segreto Vaticano, Città del Vaticano 1970 (Collectanea Archvi Vaticani 2) S. 39f.
Francis X. Blouin, Vatican Archives. An Inventory and Guide to Historical Documents of the Holy See (Oxford 1998) S. 121…123

***obsequium***: mit der Formel *(monasterium), in quo divino estis obsequio mancipati* (seltener: *divino vacatis obsequio*) wird in den →feierlichen Privilegien die Zugehörigkeit der Mönche zu einem Kloster bezeichnet. Analog in der weiblichen Form.

***Occana lingua*** → Okzitanisch

***OCTOGESIMA ADVENIENS*** vom 14.5.1971: Enzyklika →Pauls VI. zum 80. Jahrestag von *RERUM NOVARUM*.

→AAS 63(1971)401–441
→Enchiridion 7 S. 988–1057 Nr. 27

***Oculi domini super iustos***: Devise von Papst →Honorius II.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

***Oculi mei semper ad dominum***: Devise von Papst →Hadrian IV. und von Papst →Clemens IV.

***officia venalia vacabilia***: (Ämter, die man kaufen und verkaufen kann; im Jargon auch einfach *vacabili*): seit dem späten 15. Jahrhundert werden – als zusätzliche Finanzquelle – die Funktionen an der Kurie in käufliche Ämter umgewandelt.
Da es sich dabei um reine Verwaltungsfunktionen handelt und die endgültige Sachentscheidung weiterhin beim Papst liegt, handelt es sich nicht um →Simonie, vgl. aber →*compositio*. Finanztechnisch gesehen sind die *officia venalia vacabilia* verdeckte Staatsanleihen: der Käufer erwirbt für eine gewisse Summe das Amt und erhält als Verzinsung die mit dem Amt verbundenen Einnahmen. (Offene Staatsanleihen kann der Papst wegen des kanonischen Zinsverbotes nicht auflegen, auch wenn dieses Instrument im italienischen Bankwesen des 15. Jahrhunderts bereits weit verbreitet ist.) Zum finanziellen Ertrag kommen meist noch immaterielle Vorteile hinzu, so generell die Eigenschaft als Kurienangehöriger (und daraus folgend Privilegien beim Pfründenerwerb und das Recht auf →Gratisexpedition) und die Mitgliedschaft in einem →*collegium*, welches eine religiöse Bruderschaft ist, aber auch einen zuverlässigen Gläubigerschutz bietet. Für den Verkauf der *officia* ist die →Datarie zuständig.
Es gibt drei Wege, um ein *officium* zu erwerben:

1. Kauf vom Papst. Das ist immer der Fall bei der Neugründung von →Kollegien und später bei der Vakanz →*per obitum*. Letztere tritt auch ein, wenn der Inhaber binnen 20 Tagen nach der Resignation (siehe Nr. 3) stirbt, jedoch gibt es einige Ämter, die von dieser Einschränkung befreit sind, so #. Der Preis ist beim Kauf vom Papst ein für allemal festgelegt; es kommt aber vor, daß der →Datar einen höheren Preis verlangt (was man als ungesetzlich bezeichnen muß). Bei mehreren Kaufinteressenten für dassselbe Amt erhält allerdings der Meistbietende (*plus offerens*) den Zuschlag. Kardinal de →Luca schreibt 17706 (S. 17): "pro pretio fixo & invariabili, vel pro eo pretio, quod tunc pro temporum & emolumentorum contingentia currit & concordatur cum ministris Datariae ad id deputatis". Für einige Stellen hat der Papst das Recht des Verkaufs an andere übertragen, z.B. an den →Vizekanzler oder den →Kardinalgroßpönitentiar.
2. Geschenk des Papstes. Kardinal de →Luca schreibt 1706 (S. 17): "per viam gratuitam, & ex titulo lucrativo donationis, quia nempe Papa Officium illi personae elargiatur." Ein Beispiel dafür ist Alphonsus Maurellus aus Cosenza, dem Paul III. am 5.9.1545 das Amt eines *miles sancti Petri* schenkte (Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1543/5 fol. 46v), denn dieser *portavit iocunda nova nativitatis gemellorum excellentissimi ducis Octavii* (bei diesem *dux Octavius* handelt es sich um den Enkel des Papstes, der also zweifacher Urgroßvater geworden ist). Auch Teilgeschenke sind möglich.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

3. Kauf unter Privatleuten, d.h. ein Inhaber verkauft sein *officium* einem anderen. Technisch gesehen resigniert der alte Inhaber das Amt in die Hände des Papstes, der es an den neuen Inhaber weiterverleiht und nur eine →Resignationsgebühr, meist 50 oder 100 *ducati*, erhält. In diesem Fall wird der Preis zwischen den Handelspartnern frei ausgehandelt; in den meisten Fällen liegt er höher als der Fixpreis, an den der Papst gebunden ist. Einige *officia* dürfen aber auch nicht weiterverkauft werden (*non vacabilia*), fallen deshalb immer *per obitum* an den Papst zurück. (Storti S. 364f. gibt an, ein Verkauf sei nach vollendetem 62. Lebensjahr nicht mehr zulässig gewesen.)
4, Es kommt vor, daß →Expektanzen auf Ämter vergeben werden. Z.B. wird am 30.12.1522 ein Skriptorenamt für 1000 duc. verkauft mit der Bemerkung, der Käufer habe bereits früher 1800 duc. für die Anwartschaft bezahlt (Vatikanisches Archiv, Instrumenta Miscellanea 4801 fol. 4v).

Da das *officium* einen Vermögenswert darstellt, kann es auch strafweise entzogen (→*privatio*) oder versteigert werden (→*subastatio*). Der Inhaber kann auch strafweise gezwungen werden, sein Amt zu verkaufen (wohl unter dem Marktwert).

Ämter können auch geteilt werden, so daß zwei verschiedene Personen je die Hälfte des *officium* erwerben; wenn einer der beiden Inhaber sein Amt aufgeben will, hat der andere dann ein gewisses Vorkaufsrecht auf dessen Hälfte. Der Versuch →Leos X., den Ämterkauf Vermögensgemeinschaften (→*societates officiorum*) zu öffnen, scheiterte auf die Dauer.

Es gibt auch die Möglichkeit der Verleihung *in depositum*, d.h. der Käufer begleicht den Kaufpreis nicht sofort in einer Summe, sondern aus den laufenden Einnahmen. (So z.B. am 20.5.1523 [Vatikanisches Archiv, Instrumenta Miscellanea 4801 fol. 10r: *Ita, quod singulo mense debeat respondere domino datario de emolumentis dicti officii, donec dictam summam solverit, et teneatur resignare officium huiusmodi ad simplicem requisitionem eiusdem domini datarii.*].

Als Käufer kommen aber auch juristische Personen in Frage; so erwarb das Lateranhospital von →Alexander VI., das Hospital von Santo Spirito in Sassia von →Paul III. und das Kapitel von S. Eustachio in Rom von →Pius IV. je ein Sekretärsamt.

In jedem Fall muß der Käufer eine Supplik an den Papst richten, der durch seine Signatur das Geschäft bestätigt und sich die Resignationsgebühr sichert. De →Luca S. 17: "In omnibus autem his modis concessio fit per viam supplicationis, Papae manu subscriptae & per Datarium aliosque Officiales juxtà stylum, signatae." Aufgrund der Supplik wird die Ernennungsurkunden expediert (die in der →*te qui etiam*-Formel die anderen Ämter aufzählt, die der Käufer möglicherweise schon besitzt), und es folgt, wenn die Stelle Teil eines Kollegiums ist, die förmliche Aufnahme in dieses Kolleg, wobei es mitunter Schwierigkeiten gibt. Einige Ämter, so z.B. die →*scriptores brevium*, sind von der Ausstellung der förmlichen Urkunde befreit, und die Ernennung kann →*sola signatura* erfolgen.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Der Papst (bzw. der Datar) hat im Prinzip die Möglichkeit, den Verkauf unter Privatleuten zu verbieten, indem er die entsprechende Supplik ablehnt. Solche Fälle werden – wie alle abgelehnten Suppliken – nicht aktenkundig; es ist allerdings auch aus anderen Quellen kein Fall eines solchen gescheiterten Verkaufs bekannt.

Zahlungen an den Papst oder Vizekanzler für die Übertragung eines Amtes scheint es z.B. bei den Skriptoren schon früher gegeben haben. Die erste systematische Käuflichmachung von *officia* betrifft die →Abbreviatoren durch →Pius II. 1463/4, die →Paul II. aber wieder rückgängig machte. →Sixtus IV. baut das System dann konsequent aus. Er bezeichnet 1483 *universi fere officiales Romane Curie, presertim, quorum officia litterarum apostolicarum et penitentiarie nostre et camere apostolice negotia concernunt*, namentlich die Skriptoren, Abbreviatoren, Kammerkleriker und Kammernotare als käufliche Ämter. Den Kaufvorgang zwischen Privaten beschreibt er wie folgt: … *dum officia ipsa, que obtinent, in manibus nostris et pro tempore existentis Romani pontificis sponte resignant, pro resignatione huiusmodi [officii] ab iis, quibus de eisdem officiis per earum resignationem vacantibus contingit provideri, pecunias recipere et super hoc tractatus et conventiones inire*. (Hofmann 2,41 Nr. 175) <B I 302>
Der Kardinal de →Luca gibt 1706 folgende Liste der Kollegien käuflicher Ämter (S. 7) mit der Zahl der Planstellen: <weitere Listen einarbeiten>

| | |
|---|---|
| *abbreviatores de parco maiore* | 12 |
| *abbreviatores de parco minore* (inklusive *prime visionis*) | 60 |
| *clerici camere* | 12 |
| *clerici registri supplicationum* | 6 |
| *collectores taxe plumbi* | 104 |
| *correctores archivii Romane curie* | 8 |
| *cubicularii* | 60 |
| *cursores* | 19 |
| *magistri plumbi* | 3 |
| *magistri registri bullarum* | 6 |
| *magistri registri supplicationum* | 8 |
| *mazzerii* | 25 |
| *milites Lauretani* | 330 |
| *milites Lilii* | 350 |
| *milites Pii* | 671 |
| *milites sacnti Petri* | 401 |
| *milites sancti Pauli* | 200 |
| *notarii auditoris camere* | 10 |
| *notarii camere* | 4 |
| *notarii rote* | 4 (gemeint ist aber wohl: 48) |
| *portionarii ripe* | 634 |
| *presidentes annone et mercium* | 141 |

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

| | |
|---|---|
| *procuratores audientie litterarum contradictarum* | 13 |
| *procuratores penitentiarie* | 24 |
| *prothonotarii participantes* | 12 |
| *registratores bullarum* (= *scriptores registri cancellarie*) | 24 |
| *registratores supplicationum* (= *scriptores registri supplicationum*) | 20 |
| *scriptores archivii Romane curie* | 91 |
| *scriptores brevium* | 81 |
| *scriptores penitentiarie* (= *scriptores minoris gratie*) | 27 |
| *scutiferi* | 140 |
| *sollicitatores litterarum apostolicarum* | 100 |
| *virga rubea* | 16 |

(Es fehlen die 101 *scriptores litterarum apostolicarum*.) <Liste vom 5.6.1500: B II 227ff.>

Ämterkauflisten der Datarie:
Vatikanisches Archiv, Taxae 36 (Alexander VI.)
Vatikanisches Archiv, Taxae 37 (Julius II.)
Vatikanisches Archiv, Instrumenta Miscellanea 4801 ff. (Bd. 4801: Hadrian VO = Göller S. 395–406)
Vatikanisches Archiv, Libri Officiorum 1 ff.
(Bd. 1: 1535 – 1538, Bd. 2: 1543 – 1545, und weitere Bände, die ich seinerzeit nicht benutzen konnte)
<Noch zu klären: Vatikanische Bibliothek, Vat. lat. 10599–10605 "libri introitus et exitus datariae">

Als Napoleon 1811 den Kirchenstaat dem französischen Kaiserreich einverleibte, schaffte er die *officia venalia vacabilia* ab, bot aber eine Entschädigung in Höhe des halben Kaufpreises an, wofür die Güter der säkularisierten Klöster verwendet werden sollten. Etwa 7/9 der Inhaber gingen darauf ein.
→Pius VII. hat nach der Rückkehr aus dem Exil nach dem Sturz Napoleons das System nicht wieder erneuert und ließ die Entschädigung für diejenigen, die das französische Angebot angenommen hatten, auszahlen, allerdings mit der Maßgabe, daß der Anspruch darauf nicht weiterverkauft oder vererbt werden konnte. Bis zum Ende des Kirchenstaates 1871 dürften also diese Fälle abgewickelt worden sein. Die 2/9, die das französische Angebot abgelehnt hatten, bezogen dagegen weiterhin die bisherigen Einnahmen, und zwar auch noch nach 1871. Der italienische Staat lehnt es aber ab, sich daran zu beteiligen (obwohl man argumentieren konnte, es handele sich um Staatsschulden, die er habe übernehmen müssen). Verhandlungen zwischen der Datarie und der Regierung blieben erfolglos. Die Einnahmen dieser *officiales* wurden zentral verwaltet von einem *depositario generale dei vacabili*, der teils der →Kanzlei, teils der →Datarie zugeordnet wurde. Schließlich ordnete →Leo XIII. die vollständige Abschaffung der *officia venalia vacabilia* an (1898, durchgeführt 1901). Die damals noch verbliebenen 65 *officiales* wurden durch eine Pauschalsumme in Höhe einer 20fachen Jahreseinnahme abgefunden.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart [2]2000; Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2) §§ 105–107
ders., Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance 1471–1527 (Tübingen 1986, Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 63) S. 193–198
Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13)
Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969)
Emil Göller, Hadrian VI. und der Ämterkauf an der päpstlichen Kurie. In: Abhandlungen aus dem Gebiete der mittleren und neueren Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften. Eine Festgabe zum siebzigsten Geburtstag Geh. Rat Prof. Dr. Heinrich Finke gewidmet, Münster 1925 (Vorreformatorische Forschungen, Supplementband), S. 375-407
Thomas Frenz, Die Finanzen Papst Leos X. und die Ablaßurkunden, in: Günter Koch (Hg.). Der Raum Passau zur Reformationszeit. Ein regional-konfessioneller Kontrapunkt zur "Luthermania" 2017 (Lausanne etc. 2024; Literatur – Sprache – Region 10) S. 179–199

Das System der *officia venalia vacabilia* erschien als so vorteilhaft, daß es auch von etlichen weltlichen Staaten übernommen wurde, so von Venedig und von Frankreich, wo es mitursächlich für den Staatsbankerott am Ende des 18. Jahrhunderts und somit auch für die Französische Revolution war. Auch die Möglichkeit, die 20-Tage-Regelung durch eine Zusatzzahlung zu umgehen, gab es dort (sog. Paulette).

R, Mousnier, La vénalité des offices sous Henri IV et Louis XIII (Paris [2]1971)
François Bluche, Offices royaux en vente vers 1695, in: François Bluche (Hg.), Dictionnaire du Grand Siècle (Paris 1990) S. 1106f.
ders., Paulette, ebd. S. 1164f.

***officialis brevium***: der Substitut des →*magister brevium*. Er ist auch in der →Datarie tätig, wo er die Konzepte der →Breven anfertigt. Das Amt bleibt auch nach der Aufhebung der Funktion des *magister brevium* erhalten.

***officialis de missis***: eine Funktion in der →Datarie. Er verzeichnet die →Supplik in einer Liste, woraufhin sie registriert wird. →Registrierung der Supplik.

***officiarius***: jemand, der an der Kurie ein →*officium* innehat.

***officiatura***: das Ausüben einer Funktion in einem →*collegium*.

***OFFICII NOSTRI*** vom Juni 1007: →Johannes XVIII. bestätigt die Gründung des Bistums Bamberg durch Heinrich II., der als *dilectus et specialis noster filius H. gloriosissimus atque invictissimus rex* bezeichnet ist. Die Gründung erfolgte zu Lasten der Bistümer Würzburg und Eichstätt, aber von Eichstätt ist in

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

der Urkunde nicht die Rede (wohl weil der Eichstätter Bischof hartnäckigen Widerstand leistete). Die Formulierungen der Urkunde erinnern stark an die feierlichen Privilegien für die Klöster.

Umrandet die bisherigen Bistümer Würzburg und Eichstätt,
grau das neue Bistum Bamberg

F. Geldner in: Lexikon des Mittelalters 1 Sp. 1396f.
J. Kist in: Lexikon für Theologie und Kirche 1 S. 1216f.
und die gesamte Literatur zu Kaiser Heinrich II.

**Officiorum** (Registerteilserie): im 15. Jahrhundert werden die Ernennungsurkunden für Kurienämter in gesonderten Bänden der →*Registra Vaticana* zusammengefaßt. Es handelt sich um folgende Bände:

| | |
|---|---|
| Martin V. | Reg. Vat. 348–351 |
| Eugen IV. | Reg. Vat. 381–383 |
| Nicolaus V. | Reg. Vat. 432–434 |
| Calixt III. | Reg. Vat. 465–466 |
| Pius II. | Reg. Vat. 515–517 |
| Paul II. | Reg. Vat. 542–543 |
| Sixtus IV. | Reg. Vat. 656–659 |
| Innozenz VIII. | Reg. Vat, 694–696 |
| Alexander VI. | Reg. Vat. 876–878 |
| Julius II. | Reg. Vat. 989–990 |

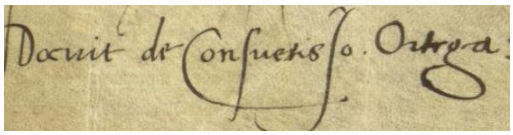
Einzelne Urkunden sind aber auch außerhalb dieser Bände in der normalen Serie eingetragen.

**Officiorum vacabilium** → Libri Officiorum

***officium de consuetis***: dieses Amt wird stets einem →*abbreviator der parco maiore* übertragen. Seine Funktion besteht in der Verifizierung des Tatsachen-

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

vortrags bei Vakanzen →*per obitum*, vornehmlich bei Pfründen verstorbener Kurienangehöriger. Bei positivem Ausgang der Prüfung schreibt er die Worte *Docuit de consuetis* halblinks halboben auf die Rückseite der Urkunde (Position 25); auch erweiterte Formulierungen kommen vor (*Docuit de principalitate et consuetis*; *Docuit, quod erat abbreviator*). Dieser Vermerk steht gewöhnlich direkt unter einem →Resignationsvermerk bzw. →Konsensvermerk.
Das *officium de consuetis* wird bis 1679 vom →Vizekanzler verkauft (→*DIVINA DISPONENTE CLEMENTIA*).



Preise.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1509/12 | 1000 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 167 |
| 1513 | 1500 | | Hofmann 2 S. 172 |
| 1525 | 2000 | | Hofmann 2 S. 172 |
| 1526 | 2000 | - | F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 166 |
| 1551 | 3000 | - | Litva S. 166 |
| 1592 | 2000 | Δ | Wolfgang Reinhard, Papstfinanz und Nepotismus unter Paul V. (1605–1621). Studien und Quellen zur Struktur des päpstlichen Herrschaftssystems (Stuttgart 1974; Päpstle und Papsttum 6) Bd. 2 S. 182 |

Thomas Frenz, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance 1471 bis 1527 (Tübingen 1986) S, 121, 228 Nr. 29

***officium maius / officium minus***: die beiden "Abteilungen" der →Pönitentiarie.

**Öffnung des Vatikanischen Archivs** → Vatikanisches Archiv

**Okzitanisch** (langue d'oc) war die Umgangssprache in →Avignon zur Zeit des Aufenthaltes der Päpste. Es steht dem Katalanischen nahe und ist näher am Latein als das Französischen (*langue d'œil*); insofern dürfte es den auswärtigen Bittstellern von Nutzen gewesen sein.

Im Okzitanischen unterbleibt der Wandel von lateinisch *e* zu französich *ie*, von *o* zu *eu (oe)*, von *ē* zu *oi*, von anlautend *ca-* zu *cha-* oder *che*. Die unbetonten Vokal werden nicht zum *e muet*, aber unbetontes *a* wird als o, *o* als u ausgesprochen. Es gibt grundsätzlich keine Nasalierung.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

In Italien wurde sie als ebenso fremd empfunden und abgelehnt wie das Französische. So riefen die Bologneser 1337 bei ihrem Aufstand gegen den päpstlichen Legaten: *Moriatur legatus et illi de lingua Occana!* (Vidal, Lettres communes de Benoît XII n° 5168); der Vorgang erinnert an den "Sprachtest" bei der Sizilischen Vesper.

Pierre Bec, La langue occitane (Paris 1978 u-ö- ; Que sais.je? 1059)
Joseph Salvat, Grammaire occitane (Toulouse 1943)

***olim*** → *quondam*

***OLIM IN DIE CENE DOMINI*** vom 11.11.1262: →Urban IV. Erneuert die Exkommunikation gegen König Manfred von Sizilien.

→Sbaralea 2 S. 453ff. Nr. 44

***OLIM VIDELICET*** vom 13.4.1346: →Clemens VI. verflucht Kaiser →Ludwig den Bayern (Näheres siehe dort).

***omissis quinque*** → *dimissis quinque*

***OMNE CONSPICIMUS TEMPUS*** vom 19.10.2014: →Franciscus I. spricht →Paul VI. selig.

→AAS 109(2017)4–8

***OMNE DATUM OPTIMUM*** von 1139: grundlegende Urkunde →Innozenz' II. für die Templer.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

***OMNES GENTES*** vom 29.4.1624: →Urban VIII. ruft das →Heilige Jahr 1625 aus.

Archivio Segreto Vaticano, Mostra documentaria degli anni santi (1300 – 1975) (Città del Vaticano 1975) Nr. 68
→Cocquelines V/5 S. 210–213 Nr. 50
Hermannus Schmidt, Bullarium anni sancti (Rom 1949; Pontificia universitas Gregoriana. Textus et documenta, series theologica 28) S. 79–82 Nr. XIII 1

***OMNES SANE*** vom 15.4.1962: →Johannes XXIII. lädt die Bischöfe zum 2. →Vatikanischen Konzil ein.

| |
|---|
| Episcopi animum ad Concilium Oecumenicum componant |
| Suaves Christi Vicarii cum Episcopis consuetudines |
| Episcopalis dignitas verbis S. Pauli Ap. illustrata |
| Undenum pastoralis muneris fructus exspectandi |
| Postremo vota atque piae hortationes |

→Enchiridion 7 S. 916–931 Nr. 22

***Omnibus praesentes litteras inspecturis***: die allgemeine Adresse in →*MISERICORDIAE VULTUS*, statt des bisher üblichen →*Universis Christifidelibus …* Das kann man so interpretieren, daß Papst →Franciscus die Urkunde an alle Menschen richtet, nicht nur exklusiv an die Christen.

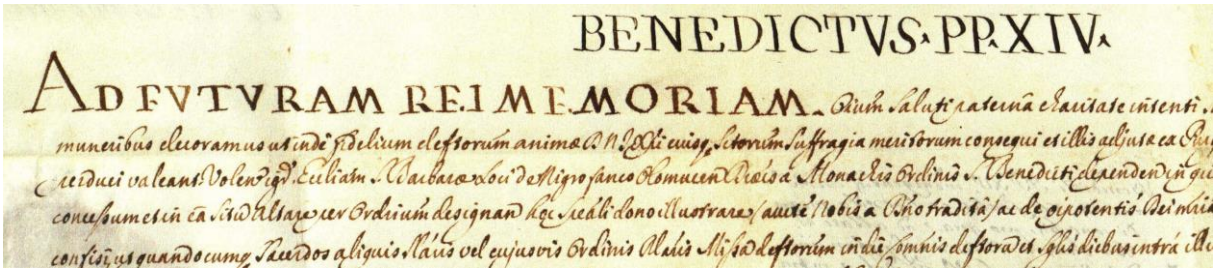
***omnipotens*** → *misericordia*

***OMNIUM CHRISTIFIDELIUM*** vom 24.10.1994: →Johannes Paul II. errichtet die Kirchenprovinz Hamburg mit Hamburg als Metropolitansitz und Hildesheim und Osnabrück als Suffraganen.

→AAS 87(1995)228–230
Franz Kalden, Form und Inhalt der Papsturkunden zur Errichtung der Diözesen Erfurt, Görlitz, Magdeburg und Hamburg sowie der Kirchenprovinzen Berlin und Hamburg, Jahrhuch für mitteldeutsche Kirchen- und Ordensgeschichte 1(2008)15–50

**OMNIUM SALUTI**: eine →Arenga für →Ablaßurkunden, besonders für →*brevia aperta* gebraucht. Auf letzteren folgt sie meist auf die →Verewigungsformel *Ad futuram rei memoriam* oder die allgemeine Adresse →*Universis Christifidelibus presentes litteras inspecturis*. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.


BENEDICTVS·PP·XIV·
AD FVTVRAM REI MEMORIAM.

***Omnium Sanctorum in Via Appia Nova***: (Titel)kirche eines →Kardinaldiakons (Stand 2024).

***OMNIUM SOLLICITUDO*** von 1744: Bulle →Benedikts XIV. zum Ritenstreit in Indien.

J. Beckmann, Ritenstreit, in: Lexikon für Theologie und Kirche 8 Sp. 1322–1324

***Onorio*** → Honorius

***ONUS APOSTOLICE SEDIS*** vom 15.5.1591: →Gregor XIV. errichtet eine →Kardinalskongregation für das Examen der Bischöfe.

***OPERANTE DIVINE DISPOSITIONIS*** vom 17.12.1198: →Innozenz III. bestätigt die Regel des Trinitarierordens.

→Cocquelines III/1 S. 76–79 Nr. 17

***OPEROSAM DIEM*** vom 1.12.1997: →Johannes Paul II. zum 1600. Todestag des Kirchenvaters Ambrosius von Mailand.

→AAS 89(1997)217–239

***operum edificiorum palatii apostolici director*** heißt in Avignonesischer Zeit der Oberaufseher der Bauarbeiten am päpstlichen Palast (→Avignon). Namentlich genannt wird 1362–1364 Bertrandus Nagayroli.

***OPTATUM TOTIUS ECCLESIAE RENOVATIONEM*** vom 28.10.1965: Dekret des 2. →Vatikanischen Konzils über die Ausbildung der Priester.

Acra Apostolicae Sedis 58(1966)713–727
Hubert Jedin, Conciliorum oecumenicorum decreta (Bologna $^{3}$1973) S. 947–959
*Textabdruck, deutsche Übersetzung und ausführlicher Kommentar:* Lexikon für Theologie und Kirche, Taschenbuchausgabe 1966 Bd. 13 S. 309–356
*Textabdruck und englische Übersetzung:* Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 2 S. 947–959

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Werner Becker (Hg.), Die Beschlüsse des Konzils. Der vollständige Text der vom II. Vatikanischen Konzil beschlossenen Dokumente in deutscher Übersetzung (Leipzig 1966) S. 373–388

***Optime conclusiones*** *super revocatoriis et aliis multis, secundum quod cancellaria utitur*: anonyme Schrift des 13. Jahrhunderts zum Kanzleigebrauch.

Rudolf von Heckel, Eine Kanzleianweisung über die schriftmäßige Ausstattung der Papsturkunden aus dem 13. Jahrhundert in Durantis Speculum iudiciale, in: Festschrift für Georg Leidinger zum 60. Geburtstag am 30. Dezember 1930 (München 1930) S. 109–118, hier S. 111.

***optinere***: grammatikalisch falsche, aber in den Originalen immer wieder vorkommende Schreibung statt *obtinere*.

***oraculum*** → *vive vocis oraculum*

***orator, oratrix***:

1. die vom →*stilus curiae* vorgeschriebene (Selbst)bezeichnung für den Bittsteller in →Suppliken und im →Summarium.
2. die Botschafter der Fürsten beim Papst bzw. dessen Botschafter bei den Fürsten.

**Orden:**

1. Mönchsorden: bei Klöstern und Mönchen folgt auf den Namen immer die Angabe des Ordens, und zwar in der Form *ordinis beati (sancti) Benedicti*, *ordinis predicatorum* usw.; nur bei den Zisterziensern heißt es umgekehrt *Cisterciensis ordinis*, ebenso bei den Prämonstratenser *Premonstratensis ordinis*. →Zisterzienser, →Ritterorden

In den →feierlichen Privilegien werden die Orden wie folgt bezeichnet:
*ordo monasticus, qui secundum deum et*
*— beati Benedicti regulam* (→Benediktiner)
*— beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum* (→Zisterzienser), dabei teils noch der Zusatz *a vobis ante concilium generale* (= 4. →Laterankonzil) *susceptum*
*— secundum beati Augustini regulam* (→Augustiner)
*institutis esse dinoscitur*
(→*Inprimis siquidem statuentes*)

Weitere Orden und ihre Bezeichnung in den Urkunden <hier muß noch einiges ergänzt werden>:
*ordo beate Marie de Monte Carmeli* (Karmeliter),
*ordo Camaldulensis* (Kamaldulenser),
*ordo Cartusiensis* (Karthäuser),
*ordo Celestinorum* (Cölestiner),

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

*ordo fratrum Humiliatorum* (Humiliaten),
*ordo heremitarum sancti Augustini* (Augustiner-Eremiten),
*ordo S. Trinitatis redemptionis captivorum* (Redemptionisten),
*ordo Silvestrorum* (Silvestriner),
*ordo Vallisumbrose* (Vallombrosaner),
*militia Beate Marie Virginis Gloriose* (→*SOL ILLE VERUS*)

Gert Melville, Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen (München 2012)
*Karten:* Lexikon für Theologie und Kirche, 2. Aufl., Bd. 7 Taf. 1ff., Bd. 8 Taf. 10ff., Bd. 10 Taf. 12ff.

2. päpstliche Verdienstorden (*Ordini Equestri Pontifici*): Schulz Sp. 559 und das →Annuario Pontificio nennen
den Christusorden (seit 14.3.1319),
den Orden vom Goldenen Sporn (Ursprung nicht mehr bekannt, erneuert 7.2.1905); bekanntester Träger Wolfgang Amadeus Mozart,
den Piusorden (seit 17.6.1847, vgl. auch →*milites Pii*),
den Gregoriusorden (seit 1.9.1831) (→*QUOD SUMMIS*, → *CUM AMPLISSIMA*) und
den Silvesterorden (seit 31.10.1841),
die allerdings als weltliche Orden des Kirchenstaates zu werten sind. Auch die →*milites sancti Petri* waren durch →Leo X. zumindest vordergründig als solcher konzipiert.
Ferner gibt es die Medaille *pro Ecclesia et Pontifice* und die *Medaglia Benemerenti*, beide von →Leo XIII. gestiftet, und den Orden von Heiligen Grab in Jerusalem (seit 1847).
Seit 1996 (→AAS 88[1996]743f.) werden diese Orden auch an Frauen verliehen. Verleihungslisten in den →Acta Apostolicae Sedis.

Winfried Schulz in: Bruno Steimer (Hg.), Lexikon der Päpste und des Papsttums (Freiburg 2001) Sp. 559f.
Philippe Levillain in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 1227
Franco Maria Ricci, Enciclopedia di Roma dalle origini all'anno Duecento (Mailand 1999) S. 666f.
Joël-Benoît d'Ononrio, Le pape et le gouvernement de l'église (Paris 1992) S. 322
Bertram Otto/ Marlies Grünberg-Otto, Das Fenster zur Welt. Dokumentarischer Bildband über den Vatikan (Bonn 1959) Taf. 93
→Annuario Pontificio 2024 S. 1425f.

*Ordensverleihung an Mozart, Abbildung:* →Enciclopedia dei papi 3 S. 482 *(allerdings sind Name und Herkunft falsch geschrieben)*

***ordinatio***: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

***ORDINATIO SACERDOTALIS*** vom 22.5.1994: *Epistola* →Johannes Pauls II. gegen die Priesterweihe von Frauen, die er als grundsätzlich unzulässig erklärt, weil Christus selbst nur Männer zu Aposteln erwählt habe. Dieser Brief blieb nicht unwidersprochen. Gegen die Erklärung des Papstes wird u.a. vorgebracht, daß eine Argumentation bloß *ex negativo* logisch unzulässig ist und daß in den Paulusbriefen mehrfach Gemeindeleiterinnen (= Älteste = Priester) erwähnt werden (Röm. 16,1–16; 1. Kor. 16,19). Der Ausschluß der Frauen sei vielmehr historisch-gesellschaftlich bedingt, nicht religiös.

Ordinatio sacerdotalis, per quam munus traditur, quod Christus Apostolis suis concredidit fideles docendi, sanctificandi et regendi, in Ecclesia Catholica inde ab initio semper solis viris reservata est. Quam traditionem Ecclesiae etiam Orientales fideliter retinuerunt. … Quae rationes complectuntur exemplum Cristi in Sacra scriptura memoratum, qui tantummode inter viros elegit suos Apostolos; constantem Ecclesiae usum, quae Christum imitata est in solis viris eligendis; eiusque vivum magisterium, quod congruenter statuit mulierum exclusionem a sacerdotio convenire cum consilio Dei pro sua Ecclesia.

→AAS 86(1994)545–548

***ORDINEM VESTRUM*** vom 14.11.1245: →Innozenz IV. ergänzt die Ordensregel der →Franziskaner.

→Sbaralea I S. 400–402 Nr. 114
Andrea Bartocci, Innocenzo IV e l'Ordine dei Minori. Intorno alla genesi di una dottrina della povertà, in: Innocenzo IV e gli ordini mendicanti (Spoleto 2024) S. 83-106, hier S. 95-103
*Italienische Übersetzung:* Roberto Lambertini, Fonti normative francescane (Padua 2016) S. 91-94

***ordinis eiusdem sancti*** meint *ordinis sancti Benedicti*, wenn im Namen des Kloster der heilige Benedikt vorkommt, z.B. bei Benediktbeuren.

**Ordnungszahl**
1. des Papstes: sie erscheint nicht in der Intitulatio der →Bleisiegelurkunden, sondern nur auf dem →Namensstempel der Bulle und bei Erwähnung eines Vorgängers im Text, in der Form *predecessor noster Pius papa ij*. (Wenn bei mehreren genannten Päpsten dieselbe Ordnungszahl erneut vorkommt, wird ihr bei zweiten Mal ein *etiam* beigefügt, um sicherzustellen, daß kein Schreibfehler vorliegt.) Ferner wird sie verwendet in der Datierung der →feierlichen Privilegien und in der Intitulatio der →Breven sowie in der Datierung der nichtpäpstlichen Urkunden, dort meist in der Form *pontificatus sanctissimi domini nostri N. pape N. anno N*.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Eine "amtliche" Festlegung der Ordnungszahl gibt es erst, seit sie von →Leo IX. an auf der →Bleibulle angegeben wird. In praktischem Gebrauch war sie vorher nur in der Datierung der →Privilegien, sofern dort das Pontifikatsjahr angegeben ist. Außerdem wird sie mitunter in den Epitaphien (vgl. Datei 32-36) genannt, wenn diese erst später entstanden sind.

In den Originalen der Edition Zimmermanns erscheint die Ordnungszahl in 12 Fällen (Nr. 175, 245, 357, 377, 422, 426, 483, 507, 518, 546, 621f.), in 19 Fällen (Nr. 5, 206f., 210, 399, 405, 416, 433, 437, 457, 477, 484, 502, 516, 542, 562, 577, 625, 627) ist sie nicht angegeben. In der Kopialüberlieferung – nur in jener vor Leo IX., da spätere Abschriften dessen Gebrauch angepaßt sein können – erscheint sie in 17 Fällen (Nr. 13, 71, 99, 145, 186, 199, 215–217, 273, 275, 302, 313, 326, 329, 620, 628), dabei zweimal (Nr. 71, 99) in vom heutigen Gebrauch abweichender Zählung, und fehlt in 3 Fällen (Nr. 149, 153, 180).

Manche Zahlen sind doppelt belegt; das bedeutet, daß der spätere Papst den Vorgänger mit der gleichen Ordnungszahl als Gegenpapst ansah (so →Innozenz III., →Nikolaus V., →Benedikt XIII. und →Johannes XXIII.). Die Ordnungszahlen der Päpste des ersten Jahrtausends sind nicht zeitgenössisch, sondern von der (mittelalterlichen und modernen) Geschichtsschreibung festgelegt worden, wobei es manche Schwankungen gibt. Als "fehlerhaft" gilt die Zählung bei →Johannes XXI. (Die Zählung der Päpste mit Namen Johannes bereitet überhaupt die größten Schwierigkeiten.) Ob die Päpste der Pisaner Konzilsobödienz (→Alexander V. und →Johannes [XXIII.], 1409–1415) als Gegenpäpste anzusehen sind, ist umstritten. →Alexander VI. hat 1492 Alexander V. mitgezählt, Johannes XXIII. seinen gleichnamigen Vorgänger aus dem 15. Jahrhundert 1958 nicht.
Papst Franciscus I. führte (bewußt) keine Ordnungszahl, weder in der Unterschrift noch in der Intitulatio der Breven und auch nicht auf dem Namensstempel der Bleibulle.

Das →Annuario Pontificio gibt in den älteren Bänden bei den Papstnamen →Benedikt und →Johannes teils kuriose Ordnungszahlen an:

| | Annuario Pontificio |
|---|---|
| Benedikt X. | fehlt |
| Benedikt XI. | X. oder XI. |
| Benedikt XII. | XI. oder XII. |
| Benedikt (XIII.) | fehlt |
| Johannes XVI. | fehlt |
| Johannes XVII. | XVI. oder XVII. |
| Johannes XVIII. | XVII. oder XVIII. |
| Johannes XIX. | XVIII. oder IXI. oder XX. |
| Johannes XXI.* | XIX. oder XX, oder XXI. |
| Johannes XXII. | XX. oder XXI. oder XXII. |
| Johannes (XXIII.) | XXII. oder XXIII. oder XXIV. |

* Johannes XX. fehlt; erst ab Johannes XXI. amtliche Zählung

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Reginald L. Poole, The Names and Numbers of Medieval Popes, in: ders., Studies in Chronoloy and History (Oxford 1934. ND 1969) S. 156–171
Paul Rabikauskas, Papstname und Ordnungszahl. Über die Anfänge des Brauches, gleichnamige Päpste durch Ordnungszahlen zu unterscheiden, Römische Quartalschrift 51(1956)1–13

2. anderer Herrscher: sie wird erst seit der Zeit →Leos XIII. angegeben, mit der Formel *hoc nomine N.*

***ordo***:
1. der kirchliche Weihegrad. Man unterscheidet
a) die niederen Weihen, denen im frühen Christentum tatsächliche Funktionen entsprachen (Ostiarier, Lektoren, Exorzisten, Akolythen), die später aber nur noch die Durchgangsstation zu den höheren Weihen bilden. In der päpstlichen →Kapelle gibt es Akolythen (→*accoliti*);
b) die höheren Weihen (Subdiakon, Diakon, Priester). In der päpstlichen →Kapelle gab es Subdiakone (→*subdiaconus*). Der Vorsteher der Diakone (Archidiakon) war, wie an den gewöhnlichen Bischofshöfen, so auch an der Kurie eine der höchsten Funktionen; z.B. war →Gregor VII. vor seiner Wahl Archidiakon.
Dabei bezeichnet der →*stilus curie* die höheren Weihen als *sacri ordines*, bei denen dann noch einmal das Priestertum (*presbiteratus*) besonders hervorgehoben wird. Die niederen Weihen werden nicht angegeben; ein Kleriker, der noch gar keine Weihen erhalten hat, heißt →*scholaris*. Ein Dispens vom →*defectus natalium* wird dabei mit der Formel *ad omnes, etiam sacros et presbiteratus ordines* erteilt.
Die Weihen darf man nur vom zuständigen Bischof oder mit dessen ausdrücklicher Erlaubnis empfangen. Auch müssen die vorgeschriebenen zeitlichen Abstände (Interstitien) eingehalten werden; zwei Weihen am selben Tag zu empfangen, ist unzulässig. Als Exkommunizierter darf man keine Weihen empfangen. Diese Formfehler machen die Weihe zwar nicht ungültig, führen aber zur →Irregularität, von der Dispens erlangt werden muß (auch wenn der Formfehler unwissentlich unterlaufen ist).
2. die drei Klassen des Kardinalskollegs (→Kardinalbischöfe, →Kardinalpriester, →Kardinaldiakon).
3. die Mönchsorden: →Orden, →*de ordine ad ordinem*

**Orgon**: ca. 25 km südöstlich von Avignon. Dort hatten die Päpste während des Aufenthaltes der Kurie in Avignon vorübergehend ihre Residenz.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

***ORIENTALIS ECCLESIAE DECUS*** vom 9.4.1944: Enzyklika →Pius' XII. über die Ostkirchen. (Zum 1500. Jahrestag des Kyrill von Alexandrien.)

→AAS 36(1944)129–144
→Enchiridion 6 S. 298–325 Nr. 6

***ORIENTALIUM DIGNITAS*** vom 30.11.1894: Enzyklika →Leos XIII.

→Enchiridion 3 S. 1652–1669 Nr. 89

***ORIENTALIUM ECCLESIARUM*** vom 21.11.1964: Dekret des 2. →Vatikanischen Konzils über die katholischen Ostkirchen.

Acta Apostolicae Sedis 57(1965)76–89
Hubert Jedin, Conciliorum oecumenicorum decreta (Bologna $^{3}$1973) S. 900–907
*Textabdruck, deutsche Übersetzung und ausführlicher Kommentar:* Lexikon für Theologie und Kirche, Taschenbuchausgabe 1966 Bd. 12 S. 361–392
*Textabdruck und englische Übersetzung:* Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 2 S. 900–907
Werner Becker (Hg.), Die Beschlüsse des Konzils. Der vollständige Text der vom II. Vatikanischen Konzil beschlossenen Dokumente in deutscher Übersetzung (Leipzig 1966) S. 257–267

**Originalsuppliken** → Supplikenoriginale

***ORTA EST NOBIS*** vom Mai 1262: →Urban IV. verurteilt die Wiedereroberung von Konstantinopel durch die Griechen.

→Sbaralea II S. 444–446 Nr. 33

***ORTHODOXE FIDEI***
1. vom 10.8.1482: →Sixtus IV. gewährt den Teilnehmern an der Reconquista Granadas den vollkommenen Ablaß.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

*Druck:* José Goñi Gaztambide, Historia de la Bula de la Cruzada en España (Vitoria 1958; Victoriensia 4) S. 656–668 Nr. 12

2. vom 11.12.1664: →Alexander VII. erstreckt die Regelungen des Konkordates von →Bologna auf Metz, Toul und Verdun, und zwar auf Lebenszeit Ludwigs XIV. (*tibi, qui, ut accepimus, Meten., Tullen. et Virdunen. civitates de presenti possides*).

→Cocquelines VI/6 S. 45f. Nr. 498

**Orthographie**: →Latein, →*stilus curiae*. Die lateinische Orthographie ist in der Regel korrekt, folgt aber dem mittellateinischen, nicht dem "klassischen" Gebrauch. Das gilt insbvesondere für die Schreibung des *e* statt *ae* und *oe*. Bei Ortsnamen, vor allem solchen aus den nicht-romanischen Bereichen, muß man allerdings auf Überraschungen gefaßt sein. So kann man beispielsweise allein in den Urkunden des 13. Jahrhunderts für Berchtesgaden folgenden Varianten begegnen: *Berchesgadmen., Berchsgaden, Berchersgaden, Bercholdtsgaden, Berchtescadme, Beerchtersgaden, Berhtersgadem, Berkersgadem, Bertenscaden, Bertescadmensis, Bertesgadem, Bertersgaden, Bertesgadmensis, Bertesgamensis, Berthesgadem, Berthersgademen., Berthsgadmen*., *Perichtoldsgaden*, *Pertescadimen., Pertescamen., Pertheregadmensis, Pertnerscadmen.* Oder für Worms: *Wormatiensis, Warmaciensis, Guarmaciensis*. Generell muß man mit fehlendem (oder zusätzlich gesetztem) *H* im Anlaut rechnen (*Erbipolis* statt *Herbipolis* usw.); viele Rätsel lösen sich auch, wenn man ein *f* probeweise als langes *s* liest (z.B. *Auffez* als *Aufseß*). Die unterschiedlichen Formen spiegeln allerdings nicht selten auch Wandlungen der Volkssprache wieder; so wird etwa das altertümliche *Babenbergensis* im Laufe der Zeit zu *Bambergensis*. (Manche Fehlschreibungen wirken unfreiwillig komisch, so etwa *Brunzivicus* für Braunschweig. Aber wer von uns ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!)

***ortolanus***: der Gärtner des Papstes. Erwähnt z.B. 1470 (→Repertorium Germanicum 9 Nr. 3415) auch als *orulanus secretus* (ebd. Nr. 3657).

**Ortsangabe**: für die Ortsangaben, z.B. in der →Datierung, gelten dieselben Regeln wie für die Personen, d.h. es folgt der Zusatz *N. diocesis*, sofern es sich nicht um die Bischofsstadt selbst handelt. Der Ort steht im Lokativ; nur für Orvieto heißt es *apud Urbemveterem*. Die Datierung nennt bei größeren Städten zusätzlich auch noch die Kirche, bei der der Palast lag, in welchem der Papst residierte: *Rome apud Sanctumpetrum*, *Florentie apud Sanctammariamnovellam* usw. Der Kirchenname wird dabei in den Bleisiegelurkunden des 15. und 16. Jahrhunderts in einem Wort geschrieben.
Die einzige Ausnahme ist der →Lateran: für ihn heißt es nur *Laterani*, sogar ohne Nennung Roms.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

Die Konzilien machen manchmal auch noch einen zeremoniellen Zusatz, z.B. *in sessione publica ipsius sacre synodi in ecclesia maiore sollemniter celebrata* (oder eine kürzere Variante dieser Formel). Auch bei wichtigen Urkunden der Päpste findet man manchmal eine erweiterte Ortsangabe, so in der →Abendmahlsbulle →Clemens' V. 1309: *Actum in dicto loco Avenionensi ipsa die cene domini …* (→Schedario Baumgarten n° 4970), oder in derjenigen →Clemens' VI. gegen →Ludwig den Bayern: *Actum in palatio nostro Avenionensi*.
Die Kardinäle setzen in den Sammelablässen gern die praktische Formulierung *in domibus nostrarum solitarum residentiarum* o. dgl. Ungewöhnlich ist die Formulierung auf einer Urkunde Innozenz' VI. vom 1354: *apud Villamnovam Avinionen. dioc. in domibus habitationis nostre* (Vatikanisches Archiv, AA. Arm. I-XVIII 3857).

**Orvieto** (in der Ortsangabe: *apud Urbemveterem*): häufige Papstresidenz im 13. Jahrhundert.

***ortus*** (seltener *hortus*): eine Kategorie in Mandaten zur Wiederbeschaffung entfremdeter kirchlicher Einnahmen. →Entfremdung, →MILITANTI ECCLESIE, →*Nonnulli filii iniquitatis*

**Osservatore Romano** ("römischer Beobachter"): die Wochenzeitung des Vatikans. Die Kommentare sind nicht amtlich, sondern allenfalls offiziös. Gelegent-

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

lich werden dort aber auch amtliche Dokumente veröffentlicht und dadurch in Kraft gesetzt (z.B. →AAS 104[2012]995).

***Ostende nobis, domine, misericordiam tuam!*** Devise von Papst →Lucius II.

**Österreichisches Kulturinstitut in Rom** x

***ostiarius***:
1. einer der vier niederen Weihegrade, →*ordo*;
2. der Türsteher allgemein. Allerdings ist oft nur schwer zu entscheiden, welche Funktion im Einzelfall genau gemeint ist; siehe die folgenden Artikel. *Ostiarii* haben Anteil am 3. →*servitium minutum*;
3. →*mazzerii*.

Th. Schnitzler in: Lexikon für Theologie und Kirche 7 Sp. 1286f.

***ostiarius camere***: erwähnt 1590; Kaufpreis 2000 Δ. Mehr ist nicht bekannt; mit *camera* dürfte die →Apostolische Kemmer gemeint sein.

Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 347

***ostiarius camere paramenti palatii apostolici***: die Amtspflichten lassen aich aus der Bezeichnung ableiten. Sollzahl 1457 20, 1466 16.

***ostiarius cancellariae*** (auch: *senescalcus cancellarie)*: außer den Pflichten, die sich aus der Amtsbezeichnung ableiten lassen, ist nichts Näheres bekannt. Das Amt wird (bis 1679, →*DIVINA DISPONENTE CLEMENTIA*) vom →Vizekanzler verkauft.

Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1502 | 1600 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 173 |
| 1509/12 | 2600 | | Hofmann 2 S. 166 |
| 1514 | 4400 | | Hofmann 2 S. 175 |
| 1525 | 5000 | | Hofmann 2 S. 173 |
| 1526 | 5000 | - | F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 166 |
| 1551 | 4000 | - | Litva S. 166 |
| 1592 | 4000 | Δ | Wolfgang Reinhard, Papstfinanz und Nepotismus unter Paul V. (1605–1621). Studien und Quellen zur Struktur des päpstlichen Herrschaftssystems (Stuttgart 1974; Päpstle und Papsttum 6) Bd. 2 S. 182 |

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

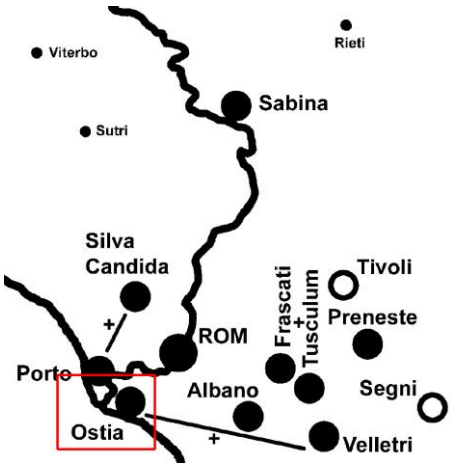
***ostiarius*** (oder ***porterius*** oder ***custos***) ***prime porte***: eine (wohl untergeordnete) Funktion im päpstlichen Palastdienst; Genaueres ließ sich bislang nicht ermitteln. Die *ostiarii prime porte* haben einen Anteil am 4. →*servitium minutum*. Kaufpreis 1523 300 duc. (so Emil Göller, Hadrian VI. und der Ämterkauf an der päpstlichen Kurie. In: Abhandlungen aus dem Gebiete der mittleren und neueren Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften. Eine Festgabe zum siebzigsten Geburtstag Geh. Rat Prof. Dr. Heinrich Finke gewidmet [Münster 1925; Vorreformatorische Forschungen, Supplementband], S. 375-407, hier S. 386).

***ostiarius porte ferre*** (auch *custos* oder *magister ostiarius porte ferree*): Bewacher der →*porta ferrea* an St. Peter. Ein solcher ist genannt 1413 (Vat. Archiv, Reg. Vat. 338 fol. 130v: →Repertorium Germanicum 2 Sp. 1374) und 1435 (→Repertorium Germanicum 5 Nr. 6885). Sollzahl seit 1441 6. Die *ostiarii porte ferree* haben einen Anteil am 4. →*servitium minutum*.

Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1509/12 | 500 | duc. | Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 167 |
| 1514 | 600 | | Hofmann 2 S. 170 |
| | 400 | | Hofmann 2 S. 176 |
| 1561 | 420 | - | F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 167 |

***Ostiensis (et Velletrensis) episcopus***: der →Kardinalbischof von Ostia.




**Ottenthal, Emil von**, * 15.6.1855, † 15.2.1931: seit 1889 Professor in Innsbruck, seit 1904 in Wien. Herausgeber von:

- Regulae cancellariae apostolicae. Die päpstlichen Kanzleiregeln von Johannes XXII. bis Nikolaus V. (Innsbruck 1888, ND Aalen 1968)

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.

- Die Bullenregister Martin V. und Eugen IV., MIÖG Erg.-Bd. 1(1885)401-589

**Ottocento** → Quattrocento

**Ottonianum**: die (Purpur)urkunde Kaiser Ottos des Großen, mit der er die →Pippinische Schenkung erneuert und aktualisiert. →Kirchenstaat

Carl Andresen/ Georg Denzler, Wörterbuch der Kirchengeschichte (München 1982) S. 444

***ovile***: wörtlich der Schafstall, die Schafherde. Das Wort bezeichnet im →*stilus curiae* das Kloster als Heimat der Mönche bzw. Nonnen. So meint *ad ovile redire*, daß ein Mönch bzw. eine Nonne nach unerlaubtem Verlassen des Klosters reumütig dorthin zurückkehrt. Dafür ist die Lossprechung von der →*apostasia* erforderlich.

Diese Datei stammt aus dem "Lexikon der Papstdiplomatik" von Thomas Frenz, © Passau 2019.
Letzte Änderung: 9.10.2026.